



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

193 (18.8.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-7802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-7802)

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung.

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Erweiterung 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Zeitungs-Zeile 20 Pfg.
Die Reklam-Zeile 40 Pfg.
Einzelnummern 5 Pfg.
Doppelnummern 6 Pfg.

Badische Volkszeitung.

erschint täglich,
Sonn- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Volksblatt.

Nr. 193.

Gelesen und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Donnerstag, 18. August 1887.

Abgewiesen!

Endlich hat das Blatt des Reichskanzlers die Sprache wieder gefunden, die ihm anlässlich des „Abenteuers“ des Prinzen von Coburg verloren gegangen war. Was es der Welt zu verkünden hat, lautet nicht besonders tröstlich für den unternehmungslustigen Prinzen; seine Ansprüche auf den bulgarischen Fürstenthron werden in aller Form abgewiesen und es zeigt sich auch diesmal, daß Deutschland des „bischen Bulgariens“ wegen das Leben nicht eines Landwehrmanns riskieren wird. Wir stehen in dieser Frage zu Russland, das diesmal das legitime Recht auf seiner Seite hat und da auch Oesterreich offiziell den Coburger im Stich läßt, so ist zu erwarten, daß die bulgarische Affaire zu keinerlei blutigen Konflikten zwischen den nächst beteiligten Großmächten führen wird. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ findet es auffällig, daß in der Proclamation des Fürsten keinerlei Erwähnung der Mächte und des Sultans geschähe. Der ganze Zusammenhang derselben erwecke den Anschein, als ob ihr die Bedeutung einer Unabhängigkeitserklärung Bulgariens beigemessen werden sollte. Es unterliegt keinem Zweifel, daß schon die Abreise nach Bulgarien, die Uebernahme der Regierung durch ihn eine Verletzung des Artikels 3 des Berliner Vertrages involvierte, wonach die Fürstenwahl erst nach erfolgter Bestätigung seitens der Pforte und der Mächte perfect wird. Sollten die bisherigen Nachrichten sich in ihrem ganzen Umfange bestätigen, so würde damit ein verstärkter Bruch des bestehenden Vertragsrechts festgestellt sein, den die deutsche Politik wie offiziös mitgeteilt wird, nicht gut heißen könnte. „Die Thatsache, daß dies der dritte Sommer ist, in dem rechtswidrige bulgarische Vorgänge die Ruhe und die Friedensausichten, deren Befestigung allen Großmächten am Herzen liegt, in Frage stellen, kann dem bulgarischen Volke und seinen Führern die Sympathien der Mächte, welche für die Erhaltung des Friedens thätig sind, unmöglich erwerben.“ Schon aus dieser kurzen telegraphischen Inhaltsangabe der hochoffiziösen Note ist die Verstimmung in den Berliner leitenden Kreisen ersichtlich. Prinz Ferdinand mag sich hüten, die auf die Erhaltung des so schwer bedrohten Friedens gerichteten Bemühungen des Fürsten Bismarck zu durchkreuzen — schon Andere, Bedeutendere sind einem derartigen Vorhaben zum Opfer gefallen. In seinen Bestrebungen, den Völkern die Segnungen des Friedens zu erhalten, findet Fürst Bismarck die einmütige Unterstützung der öffentlichen Meinung — und dieser gegenüber wiegt ein Prinz von Coburg federleicht, mag er sich noch sehr zum Wiedererrichter des Czarenthums Bulgariens „berufen“ fühlen!

Allgemeiner deutscher Handwerkerkongress.

Die Verhandlungen des 6. deutschen Handwerkerkongresses gingen am Montag Abend zu Ende. Der Handwerkerkongress beschloß zunächst, den Centralvorstand des allgemeinen deutschen Handwerkerbundes zu beauftragen, beim Reichskanzler wie beim hohen Reichstage dahin vorstellig zu werden, daß die baldige Einführung einer gesetzlichen eingehenden

Legitimation für alle unterthänigen Handwerkerfamilien

und gewerblichen Arbeiter, ohne Unterschied des Alters als eine dringende Nothwendigkeit durchzuführen sei. Bis zur Erreichung dieses Zieles sind die Versuche, durch freiwillige Legitimationspapiere (Zunungs- und Vereinsbücher) den gewerblichen Arbeitern die Möglichkeit eines autonomen Berufsausweises zu bieten, anzuerkennen und zu unterstützen. Ferner beantragt der Handwerkerkongress den Centralvorstand: „a) beim Bundesrathe zu beantragen, daß

Musterreisende,

welche von Privaten zu Privaten gehen, und an diese Privaten verkaufen, auf gleiche Stufe mit gewöhnlichen Hausverkaufern gestellt werden. b) der Handwerkerkongress beschließt, in Anbetracht der großen Schädigung, welche dem festhalten Gewerbe durch das Hausgewerbe, hinsichtlich dessen eine Abnahme nicht wahrnehmbar ist, ferner durch

Wanderlager und Wanderauktionen

erwächst, an die hohe Reichsregierung die Bitte zu stellen, dahin zu wirken, daß 1. bis zur gänzlichen Aufhebung des Hausmeisters Ausländern der Gewerbebetrieb im Umherziehen nicht mehr gestattet werde; 2. bei Ertheilung von Patenten an Inländern auch die Bedürfnisfrage in Erwägung zu ziehen sei; 3. Wanderlager und Wanderauktionen gänzlich zu verbieten seien; 4. die Wandergewerbebesitzer auf bestimmte bezeichnete gleichartige Gegenstände, auch nicht auf das Gebiet des ganzen deutschen Reiches ausgedehnt, sondern höchstens auf Regierungsbezirke beschränkt werden und strenge Controle zu üben sei; c) der Handwerkerkongress beschließt: in der Erwägung, daß das Geschäftsgebahren der sogenannten

Abzahlungsbazare

das Handwerk und die öffentliche Moral in hohem Grade zu schädigen geeignet sind, alle Innungen und Innungsverbände aufzufordern, dieses Unwesen mit allen zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen, und beauftragt das Präsidium, dahin zu wirken, daß besonders in der Handwerkerpresse demselben kräftig entgegengetreten werde; d) dahin zu wirken, daß den Kaufverträgen der Abzahlungsgehalte die gerichtliche Klageberechtigung abgesprochen werde.“ Längere Auseinandersetzungen brachte auch der folgende Gegenstand:

Submissionswesen und Bauhübschheit.

Die Forderungen des Handwerkerkongresses in dieser Beziehung finden Ausdruck in folgender Erklärung: Der 6. allgemeine deutsche Handwerkerkongress erkennt an, daß unter den augenblicklichen Verhältnissen das Submissionswesen nicht zu befestigen ist. Er ist aber der Ueberzeugung, daß dasselbe nach folgenden Grundzügen abgeändert werden muß, um die schädliche Wirkung abzumildern: 1) die Arbeit darf nur vergeben werden an den Meister, welcher den ausgeschriebenen Artikel auszuführen die anerkannte Fähigkeit besitzt, und ist der Mindestfordernde in der Regel auszusuchen; 2) der Generalunternehmer ist unter allen Umständen auszuschließen und jeder Theil der Arbeit nach dem betreffenden Gewerbe für sich auszuschreiben; 3) daß zu Ausschreibungen der Submissionen, Prüfung der Angebote sowie zur Uebernahme der Arbeiten Sachverständige hinzugezogen werden; 4) daß die Arbeiten möglichst an Innungsmeister vergeben werden und sogenannte Unternehmer, welche dem Handwerk fernstehen, ausgeschlossen sind; 5) der vorjährige Erlaß des preussischen Ressortministers über Handhabung des Submissionswesens wird als ein wesentlicher Fortschritt zum Besten begrüßt, der allseitige Beachtung der nichtpreussischen Staats- und Communalbehörden sowie der Privaten verdient; 6) bei enger (beschränkter) Submissionen ist dem Mindestfordernden hies der Zuschlag zu ertheilen. Bezüglich der

Gefängnisarbeit

wurden neue Beschlüsse nicht gefaßt, da die Beschwerden der Handwerker in dieser Beziehung noch keine Erledigung gefunden. Ein ziemlich heisses Thema berührte Herr Silber-Witten. Derselbe hielt die

Aufhebung der Militärwerkstätten

gemacht und alsbald machten wir uns an die bescheidene Einrichtung unserer Amtsstube, welche ein Theil der ehemaligen General v. Stöckhornschen Wohnung im Schlosse zu Mannheim war. Neben uns hatte der damalige Stadtkommandant Haas sein Bureau. Mit ihm hielten wir besonders gute Freundschaft, denn er war, wie alle Leute, die aus niedriger Stellung emporgekommen sind, etwas gewaltthätig. Er gehörte als Gefreiter dem früheren 3. badiischen Infanterie-Regimente an und kam als gewählter Offizier hierher. Seine Ernennung zum Stadtkommandanten folgte seiner Ankunft in Mannheim auf dem Fuße. Er war sehr intelligent und wußte, trotz seiner kleinen Statur, durch seine Haltung und einen großen blonden Vollbart zu imponieren.

Am 15. Juni hatten die Preußen unter Hanncken Ludwigsbafen a. Rh. besetzt und von da an begann eine Kanonade nach und von Mannheim und der Nachbarstadt, in welche sich eine große Menge von Geschütz- und Büchsen-schüssen ergiebt. Manchmal war es, als ob das schwerste Bombardement stattfände. Mit glühenden Vollkugeln wurde ein großer Theil von Ludwigsbafen nebst bedeutenden Waarenvorräthen in den Magazinen des Hauptquartiers in Brand geschossen. Die Ludwigsbafener Besatzung landte ihrerseits Vollkugeln und Kartätschen nach Mannheim, allwo manche der Besten aufgefunden wurden und noch aufbewahrt werden. Ludwigsbafen weist eine Menge in die getroffenen Häuser eingemauerter Kanonenkugeln als traurige Erinnerung an jene unglückliche Bewegung auf.

Das damalige Hofenbassin in Mannheim war mit großen italienischen Pappeln umgürtet, deren Zwischenräume mit als Barrikaden dienenden Baumstümpfen ausgefüllt waren, wodurch allerdings mittelst eines traurigen Opfers an Geld der Beweis geliefert wurde, daß in Wallen gepreßte Baumstämme ein freilich sehr kostspieliges Material für Barrikaden abgeben kann.

Am 18. Juni hatte ich mit Stadtkommandant Haas und Auditor K. ansammetelt, die Sternwarte zu besichtigen, um von da einen Blick über den Rhein nach Ludwigsbafen a. Rh. zu gewinnen und die Preußen, wie wir meinten, schießen sehen zu können.

und die Anfertigung der Bedürfnisse des Militärs, soweit thunlich, in Gefängnissen für erstrebenswerth, weil — viele Militär-Zuschneider sich auf Kosten des Militärkassas bereicherten. Herr Oberbürgermeister Schmieding hielt es für angebracht, den Redner zur Vorsicht zu mahnen und die gegen die Militär-Verwaltung gerichteten Angriffe zurückzuweisen. Zum

Herbergswesen

nahm der Handwerkerkongress an, daß da, wo Innungsherbergen noch nicht bestehen, die katholischen Gesellenvereine und die Herbergen zur Deimatz zu benutzen seien. Seitens einer Anzahl von Innungen in Nachen war der katholische Geistliche, Direktor eines Handwerkerlehrlings-Instituts, Herr Cremer, als Delegirter abgeordnet und auch als solcher zugelassen worden. Er trat für eine religiös-sittliche Erziehung der Handwerker ein, konnte aber den Handwerkerkongress nicht überzeugen, daß von der heutigen Annahme seiner Anträge die Zukunft der ganzen Handwerkerbewegung abhängt. Der Handwerkerkongress entschied sich vielmehr für die Vertagung der Beschlusfassung. Auf einem demnächstigen Handwerkerkongress soll die Sache durch einen Handwerker besprochen werden. Angenommen wurde der gleichfalls vom Rheinischen Provinzial-Bundesamte gestellte Antrag: „Belegnete Schritte zu thun, um die Regierungen zu veranlassen, da wo

Innungen der Ruffschmiede

bestehen, nur diese mit der Annahme der Meisterprüfungen unter Zuziehung eines geeigneten Hofarztes zu betrauen.“ Hingegen wurde über die sämtlichen übrigen Anträge des Rheinischen Bundesamtes zur Tagesordnung übergegangen.

Bulgarische Momentbilder.

Von gewöhnlich gut unterrichteter Seite wird bestätigt, die russische Regierung habe in einer Note an die Mächte erklärt, sie würde sich nicht mehr durch den Berliner Vertrag für gebunden erachten, falls die Mächte bezüglich der Anerkennung des Prinzen von Koburg nicht die Bestimmungen des Vertrages einhielten. Die Anerkennung von Seiten Oesterreichs unter den gegenwärtigen Umständen ist ausgeschlossen.

Die Mutter des Prinzen von Coburg erhielt angeblich ein Schreiben des Prinzen Alexander von Battenberg, in welchem dieser den neuen Fürsten beglückwünscht und ihm seine Unterstützung zusagt.

Nach dem Staatsstreiche von Philippopol, der Ostrumelien mit Bulgarien vereinte, konnte man die Erfahrung machen, daß das russische Publikum mit dem Gang der Weltereignisse und mit der Politik der eigenen Regierung schlecht vertraut war. Presse und Publikum jubelten dem Staatsstreiche zu und umhüllten sich erst hinterher behelmen lassen, daß derselbe nicht von, sondern gegen ein Rußland gemacht war. Aehnliches kann man auch heute wieder erfahren. Immer mehr nämlich verbreitet sich in Rußland die fahle Ansicht, der Entschluß des Prinzen von Koburg, sich nach Bulgarien zu begeben, sei auf eine heimliche Unterstützung Oesterreichs, namentlich Deutschlands zurückzuführen. Die panslawistische Presse thut ihr Möglichstes, diese Ueberhebungen zum Hezen auszunutzen. „Swiet“ versichert, der Prinz sei auch preussischer Offizier. Alles dies wird in Rußland für bare Münze genommen.

Fürst Ferdinand von Bulgarien hat folgenden Ausruf an die Sobranje erlassen: Wir Ferdinand I. durch Gottes Gnade und den Willen der Nation Fürst von Bulgarien, erklären, nachdem wir den

Dieses „Bergnügen“ aber wurde uns nicht schlecht verfallen und unsere Reugierde war, weil unbefriedigt, hart bestraft. Auf dem Wege nach oben, in dem geschützten Stiegenhause, hat mich Stadtkommandant Haas, ihm die Epaulette abzuhaken, damit er auf der Höhe nicht als Offizier erkannt werden könne. Dieses half aber nicht viel, denn kaum waren wir auf der Plattform angelangt und ließen unsere neugierigen Blicke umherstreifen, als die „Harschschneidenden“ Brechen und gemauerten und ohne Weiteres einen Hagel von Spitzkugeln auf uns absendeten, von welchen wir zwar nicht getroffen, aber in die Flucht geschlagen wurden. Ueber unseren erneuten Befehl, welchen wir dem gefährlichen Aussichtspunkte einige Tage später abblättern, werde ich weiter unten sprechen.

Während dessen machte sich ein weniger geräuschvolles Geschäft breit, das schwunghaft betrieben wurde, die Verhaltungen nämlich solcher, die als Spione oder sonst irgendwie sich verdächtig oder gar schuldig gemacht hatten. Zum Glück war Auditor K. fortwährend von menschlichem Sinne und Streben erfüllt, sonst wäre wohl manchen Unrecht geschehen.

So wurde am 17. Juni eine Judenfamilie eingeliefert, die ihre Freiheit, vielleicht ihr Leben, der Denksichtigkeit des Auditors K. verdankte. Die Familie war beschuldigt, den Bestand eines badiischen Artilleristen verrathen zu haben, der von den Preußen ausgehoben worden und dann, weil mit den Waffen in der Hand, sofort standrechtlich erschossen wurde. Die Familie bestand aus einer in herzerweichender Jammer zerfließenden Mutter, einem Sohn und einer Tochter von etwa 13 bis 14 Jahren. Die Frau hatte 300 Gulden in barem Gelde bei sich, das ihr abgenommen worden ist. Der arme Teufel von Artillerist war freilich nicht mehr zu retten; aber Auditor K. leitete die Verhandlung so, daß die armen Leute, die hoch und theuer ihre Unschuld behaupteten, mild behandelt und einfach in Arrest gehalten wurden. Allerdings sind die Leute um ihr Geld gekommen und das ging also zu. Weber der Auditor, noch ich, der Auditor, wollte sich zur Aufbeahrung des Geldes verstehen und so beschloßen wir, dasselbe dem Stadtkommandanten Haas gegen Quittung zur Aufbeahrung zu übergeben.

Fenilleton.

Erinnerungen an 1849.

Von Ernst K., g. ehemaliger Unteroffizier in der IV. Compagnie des Mannheimer 1. Aufgebotes. Nach eigenen Erlebnissen niedergeschrieben.

(Militärärztlicher Rathschuß verboten.)

(Fortsetzung.)

Hierbei wollte ich den für die Drofsche ausgegebenen Gulden abgeben. Major Bernigan duldet dies nicht, sondern verlangt, daß ich dafür eine Liquidation bei dem Kriegsministerium einreichen sollte. Dieses jedoch hielt ich als viel zu langweilig und beschloß daher, da ich den ausbleibenden Gulden nicht so ohne Weiteres geopfert haben wollte, bei der sofort vorzunehmenden Auslösung meinen Unteroffiziersgehalt, auf welchen ich sonst verzichtet hätte, also von 5 Togen à 12 Kreuzer = 1 Gulden, dennoch anzunehmen. Dieses war in meinem ganzen Leben das kleinste Gehalt, das ich bezogen hatte.

Als dieses Geschäft beendet war, las mir Major Bernigan eine von Mannheim gekommene Order des Civilkommissärs Trübschler vor, wonach ich mich ohne Verzug nach Mannheim zu begeben und alsbald bei ihm zu melden hätte. Ich packte meine Sachen zusammen, marschirte nach Friedriehsheld, von wo ich, natürlich abermals ohne Habertaxe, nach Mannheim fuhr und mich noch am gleichen Abend bei dem Civilkommissär Trübschler meldete, der mich auf den nächsten Morgen befehl.

IV.

Meine Revolutions-Laufbahn nahm nun einen anderen Gang. Der Civilkommissär theilte mir mit, daß der neu ernannte Auditor K. von Seidelberg einen Aktuar haben sollte, der mit der Feder gut umzugehen verstände, und daß ich dafür bestimmt sei. Auf einen Ringelzua trat der Auditor K. ein, dem ich sofort vorgefesselt wurde. Derselbe hatte für mich von vornherein etwas Gewinnendes; er war jung, munter, geistreich und vor Allem human in seinem äusseren Denken. Am 12. Juni wurde ich mit ihm bekannt

feierlichen Eid vor der großen Nationalversammlung geleistet in der alten Hauptstadt Bulgariens, unserem geliebten (H) Wolfe, daß wir die Fügung der Regierung ergriffen haben und dieselbe der Verfassung gemäß führen werden. Entschlossen, alle Sorgfalt, alle Bemühungen für das Gedeihen, die Größe und den Ruhm des Landes aufzuwenden und bereit, seinem Glück unter Leben zu weihen, halten wir es in dem Augenblick, wo wir den Thron der glorreichen Könige Bulgariens besteigen, für unsere gebietende Pflicht, dem braven ruhmvollen Volke Bulgariens unsern Dank auszusprechen, sowohl für das Vertrauen, welches dasselbe uns bezeugt, indem es uns zum Fürsten wählte, als auch für die weise, patriotische Haltung während der schwierigen Zeit, die unser Land durchzumachen hatte. Die heroischen Bemühungen, welche das Volk gemacht, um seine Rechte, Ehre und Interessen zu wahren, haben ihm die Sympathien der ganzen Welt verschafft, und allen den Glauben an seine Lebenskraft, wie die Gewißheit eingebläht, daß das Volk in seiner Entwicklung einer glänzenderen, glücklicheren Zukunft würdig sei. Wir danken auch den Regenten und Ministern für die weise Führung der Geschäfte. Dank derselben haben sie vermocht, die Unabhängigkeit und Freiheit unseres Landes zu retten, überzeugt, daß unser Volk und unsere tapfere Armee sich um unseren Thron schaaren und uns unterstützen werden, bei allen Bemühungen für das Glück des Vaterlandes, rufen wir den Segen Gottes auf alle Handlungen, sowie auf alle Entschlüsse herab, welche wir in Zukunft fassen werden. Es lebe Bulgarien, das frei ist in der Ausübung seiner Rechte!

Ferdinand.

Deutsches Reich.

* **Babelsberg, 16. August.** Kaiser Wilhelm empfing heute Vormittag den Grafen Perponcher, General v. Albedyll und den Chef der Admiralität, v. Caprioli, zu Vorträgen. Gestern machte der Kaiser eine Spazierfahrt und einen Spaziergang im Parke.

* **Berlin, 16. August.** Wie alljährlich, ist am 18. August, als dem Geburtstag des österreichischen Kaisers, hier selbst ein Festmahl an der kaiserlichen Hofstafel. Dasselbe wird auf Schloß Babelsberg im Anschluß an die Fahnenweihe veranstaltet.

* **München, 16. Aug.** Der Prinz-Regent wird, wie mit Bestimmtheit verlautet, die Truppen-Abtheilungen des I. Armeekorps während deren Schlußübungen im Paar-Thale zwischen Bernbach-Kübbach und bei Kübbach besichtigen und zu diesem Besuche im Schlosse des Fehrn. von Bel in Kübbach Quartier nehmen.

Frankreich.

* **Paris, 16. Aug.** In Bordeaux und Umgegend wüthete gestern ein Cyclon, welcher die Felder und Weinberge zerstörte. Durch den Sturm wurden zwei Hügel mit Ausflüglern gegen einander geworfen, wobei 10 Personen leicht verletzt wurden.

Großbritannien.

* **London, 16. Aug.** Die für Dynamit gehaltenen Masse, welche bei der in Gones verhafteten Französin vorgefunden wurde, stellte sich bei amtlicher Untersuchung als ein unschädlicher Stoff heraus.

Aus Stadt und Land.

* **Postalfisches.** In der Kuranhal Steinabad, Amtsbezirk Bonnorf, ist am 13. ds. Mts. eine mit der Postämter vereinigte Telegraphenstation mit beschränktem Tagesdienst für den allgemeinen Verkehr eröffnet worden.

* **Das Verordnungsblatt des Groß-Oberschulraths Nr. 6** enthält: Landesherrliche Entschlüsse; Bekanntmachungen des Oberschulraths, betreffend die Lehrbücher an den Mittelschulen für die männliche Jugend, die Förderung des Schulwesens und die Empfehlung von Lehrmitteln; Dienstaufsicht und die Mittheilung von Dienstverordnungen, sowie die Anzeige von Todesfällen.

* **Zur Wasserleitung.** Bei einem Spaziergang durch unser Brunnengebiet im Käferthaler Wald machten wir die Wahrnehmung, daß die Arbeiten im Laufe dieses Sommers in erfreulicher Weise bedeutend gefördert wurden. Sämmtliche Brunnen, 9 Hauptbrunnen und 13 Zwischen-Hoch-Brunnen, auf einer Strecke von ca. einer Wegstunde vertheilt, sind verortet und unter einander verbunden, einige bereits ausgepumpt und verschlossen, während man bei den übrigen jetzt gerade mit dieser Arbeit beschäftigt ist. In den Maschinenräumen wird recht fleißig an der Montirung der Maschinen und Pumpen gearbeitet und wird dieser Tage mit dem Auf-

* Mannheim, 17. August 1887.

bau des Kamins begonnen, so daß Aussicht vorhanden ist, daß im Laufe des Monats Oktober das Werk zum Betrieb fertig ist. Die Hochbauten, ein Wohnhaus für die Bediensteten, sowie das sehr geräumige und lustige Maschinengebäude machen einen guten Eindruck. Da auch die Kobelung in der Stadt und durch den Redar beendet ist und gerade jetzt die letzten Arbeiten an den Hydranten gemacht werden, so wird auch in der Stadt ein Hinderniß für die baldige Inbetriebsetzung nicht mehr vorhanden sein, da man sich die erste Zeit ohne Wasserthurm und Reservoir behelfen kann und wird. Mit dem Bau des Thurmes geht es indessen nur langsam voran und scheint es an den nöthigen Baufertigkeiten zu fehlen, eine Calamität, unter welcher auch die meisten unserer Bauunternehmer dieses Jahr mehr als je zu leiden haben.

* **Ferienkolonien.** Die Berichte der Führer der Ferienkolonien über das Befinden der ihnen anvertrauten Kleinen lauten auch in der zweiten Woche des Landaufenthaltes der Kinder durchgehends günstig. So schreibt die Lehrerin Frau Friedel aus Heiligkreuzsteinach in ihrem Berichte u. A.:

Auch von der zweiten Woche unseres Ferienaufenthalts in Heiligkreuzsteinach kann ich nur Gutes berichten. Sämmtliche Kinder sind gesund und munter und werden zu lebendigeren Thätigkeiten. Die ihnen in reichlichem Maße gebotene Kost mundet allen vortreflich. Außer den täglichen Waldspaziergängen wurden auch einige größere Touren gemacht, bei denen die Kinder ganz Erhaltungliches leisten können. Eine Tour, die wir nach Heddesbach machten, war von lauter Jubel begleitet. Die zweite Tour ging nach dem Dasselbacher Hof, wo wir mit Colonne Schönau zusammenkamen. Die Kinder waren auch da miteinander sehr heiter und vergnügt, kein Gesichtchen zeigte Mißvergnügen. Die dritte der weiteren Touren war nach der „Vende“, eine Soothschule unweit dem Dasselbacher Hof. Dort ist ein schöner, schattiger Platz, wo wir unsere Spiele machen konnten.

* **Bei dem 2. Delegirten-Tage des süddeutschen Athleten-Bundes,** welcher am Sonntag Vormittag im Lokale des I. Mannheimer Athletenklub stattfand, waren 13 Delegirte mit den Städten Karlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Kirchheim, Schwetzingen, Völklingen, Mannheim, I. Athletenklub Mannheim, Ludwigsbafen und Kaiserlautern vertreten. Der Bundespräsident, Herr Albert Junger, eröffnete die Sitzung und begrüßte die Delegirten. Der Bundesvorsitzende, Herr Junger, verlas die Protokolle, worauf man zur Tagesordnung überging. 1. Punkt: Berathung eines Ring- und Stemm-Reglements. Es wurden die Stellungen im Stemm, wie im Ringen genau präcisiert und wurden dieselben bei dem am Nachmittag stattgehabten Gartenfest durch Uebung des Mitglied 2. Punkt: Einführung eines einheitlichen Statuts für sämtliche Mitgliedschaften. Hierüber entspann sich eine lebhafte Debatte, und ist der Beschluß hervorzuheben, der süddeutsche Athletenbund gestatte seinen Mitgliedschaften nicht mehr, sich mit öffentlichen Berufsathleten zu messen und haben Zwißerhandels die Ausschlusß aus der Mitgliedschaft, sowie aus dem Bunde zu gewärtigen. 3. Punkt: Rassenbericht des Bundesleiters Dr. W. O. S. Derselbe legte seinen Rassenbericht vor und wurde nach Prüfung desselben Decharge ertheilt. 4. Bestimmung eines Vororts zur Abhaltung des nächsten Bundesfestes. Es wurde durch geheime Wahl Mannheim zum Vorort gewählt und ihm die Aufgabe übertragen, dieses fest, zu welchem sämmtliche Vereine Extraauskässe an die Bundeskasse für Anschaffung der Preise zu leisten haben, zu einem glanzvollen zu machen. Herr Junger, Präsident des I. Mannheimer Athletenklubs, dankte den Delegirten für die Ehre, daß in Mannheim's Mauern und speziell seinem Verein die Ausführungen des ersten Bundesfestes übertragen worden sind. Nach erledigter Tagesordnung dankte Herr Bundespräsident Albert Junger den Delegirten für ihr zahlreiches Erscheinen und für die gemeinsame Arbeit, zur Fortentwicklung und Gedeihen der Athleten allseits dem Athletenport zu huldigen und denselben ein getreuer Hüter und Pfleger zu sein.

* **Neue Erfindung.** Ein praktisches Fahrzeug ist die von Herrn Benz hier erfundene, patentirte „Gasmotoren-Droschke“, wie sie in ihrer jetzigen Gestalt zu nennen ist. Wie wir seiner Zeit unseren Lesern bereits berichtet, hat Herr Benz in Firma Rheinische Gasmotorenfabrik, ein dreirädriges Vehikel gebaut, welches die Form eines Velocipeds hatte und mittelst eines Gasmotors in Bewegung gesetzt wurde. Praktische Versuche ließen indessen ein solches Vehikel als für den großen Verkehr zu schwach erscheinen. Nunmehr ist es Herrn Benz gelungen, ein neues Vehikel, welches allen Anforderungen entspricht, zu bauen. Keinerlich einer Halbkarre ähnlich, mit Verdeck zum Schutz bei Regenwetter, mit Holzrädern, wie bei einem gewöhnlichen Fuhrwerk, wird dasselbe durch einen Motor von nahezu 2 Pferdekraft in Bewegung gesetzt, überwindet mit Leichtigkeit alle Terrain- und Bitterungsschwierigkeiten, während kein Gang nach jeder Richtung durch eine einfache Handbewegung regulirt wird. Das Fuhrwerk, dessen Maschine fast gänzlich verdeckt ist, bietet für 2 Personen und Gepäck bequem Platz. Für Reisende, welche Landfuhndschaff befehlen, dürfte sich das neue Vehikel ganz besonders empfehlen, da die Handhabung einfach und die Kosten nur minimale sind. Auch zu Wasser geht Herr Benz seine Erfindung zu verwerthen. In einem neu erbauten Boot, der für ca. 10 Personen Platz bietet, hat

Herr Benz einen Viroingas-Doppelmotor von ca. 3 Pferdekraft montirt, mit welchem er eine Säule in Bewegung setzt, durch die das Boot pfeilschnell durch die Wellen getrieben wird. Dieses Motorsboot liegt bei der Redarüberfahrt am jenseitigen Ufer und werden seit 14 Tagen mit demselben Probefahrten gemacht.

* **Der Hofhund** eines über dem Redar ZG 2 wohnenden Landwirths rüß sich gestern Nachmittag von der Kette los, fiel über einen jungen Spigerhund her und biß denselben todt.

* **Heidelberg, 17. August.** Gestern früh zwischen 5 und 6 Uhr verließen uns wieder die vorgeleitern von Mannheim eingetroffenen beiden Bataillone des 110. Regiments. Das I. Bataillon mit Regimentsstab rückte unter klingendem Spiel durch's Karlssthor hinaus, während das Füßerbataillon den Weg durch's Klingenthor nahm. Die gegenwärtig kühle Temperatur ist den marschirenden Truppen sehr günstig.

* **Weinheim, 16. Aug.** Das Kirchweihfest verlief an beiden Tagen in ruhiger Weise und wird von Fremden stark besucht, welche den Tag über die Schönheiten unserer herrlichen Umgebung genossen und sich gegen Abend dem munteren Vergnügen des Tanzes hingaben.

* **Weinheim, 16. Aug.** Die Getreideernte wäre nun glücklich eingeeimst bis auf den Späthaler und ist man mit der diesjährigen Ernte sehr zufrieden. Die Preise für das Malter Gerste sind 14 Mark, für das Malter Korn 15 Mark, für den Senter Spelz 6 Mark.

* **O. C. Freiburg i. B., 15. Aug.** (Oberheinische Ausstellung.) Unsere Ausstellung wurde heute durch den Besuch des Fürsten Hohenzollern, Statthalter von Elsaß-Lothringen ausgezeichnet. Sr. Durchlaucht trafen in Begleitung eines Adjutanten nach 1 Uhr unvermuthet hier ein und wurden Namens des Hauptauskusses durch den Sekretär der Ausstellung, Herrn Kopper begrüßt. Unter Führung dieses Herrn und des Herrn Stadtrath Gäh fand alsbald eine eingehende Besichtigung der Ausstellung statt. Bald darauf erschien der Protector unserer Ausstellung, der Großherzog Friedrich von Baden zur Begrüßung des hohen Gastes. Der Herr Statthalter befandete insbesondere für die Elsaßer Aussteller hohes Interesse und war sichtlich erfreut bei der Wahrnehmung, daß diese so zahlreich und in so rühmlicher Weise sich an der Wettbewerbung betheilig hatten. Auch bei den babilischen Ausstellungsgegenständen verweilte der hohe Gast längere Zeit z. B. in der Maschinenabtheilung, bei den Schwarzwälder Uhren, den Weltaischen Orchestrions und erkundigte sich über verschiedene Einzelheiten.

* **Aus Baden.** Aus verschiedenen Gegenden unseres Landes wird über Nachtfröste berichtet. So lautet eine Meldung aus Sinsheim: Am letzten Freitag haben Nachtfröste an zarteren Gemäßen, wie Bohnen und Gurken, nicht unerheblichen Schaden angerichtet. Ein Garten eines in Mühlbach vollständig erporener Gurkenbläuter auf. Das Werkwürdig ist jedenfalls der völlig unvermittelte Uebergang großer Hitze zu ebenso großer Kälte. — In Weimershanen gerieth ein Mann mit seiner Frau in Streit, welcher in Thätlichkeiten ausartete. Als die Frau die Stiege hinabstiegt, warf er ihr einen Factostempel nach, verletzte jedoch sein Ziel und traf sein 10jähriges Mädchen, welches eine tiefe Wunde an der Stirne davontrug, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — In Baden-Baden wurde am 15. d. ein seltenes Familienfest gefeiert. Die Eltern begingen das Fest der goldenen Hochzeit, der älteste mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit, während der jüngste Sohn in den Ehestand trat.

* **Ludwigsbafen, 16. Aug.** Aus der heutigen Stadtrathsitzung theile ich Ihnen in Kürze das Wissenswerteste mit: Der verstorbene Rentner G. D. G. hat dem Spitalfonds testamentarisch eine Summe in der Weise vermacht, daß diese nach dem Tode seiner Frau von den Erben ausbezahlt ist. Die Schenkung wird mit der Ernung des Webers in Kenntniß genommen. — Als Lehrer wurden gewählt unter 15 Bewerber die Herren Karl Kleeberger in Weimersheim und Otto Schumann von Ludwigsbafen. — Einige Lehrer wünschten, daß ihre Töchter unentgeltlich die höhere Mädchenschule besuchen könnten, da sie (die Lehrer) häßliche Beamte seien. Es wurde jedoch die Frage principiell nicht derart entschieden, daß die städtischen Beamte darauf ein Recht hätten, sondern es werden derartige Besuche auch in Zukunft von Fall zu Fall entschieden. — Die Armenkasse hatte eine Einnahme von 11,100 M. 10 Pf., eine Ausgabe von 10,289 M. 23 Pf., mithin Ueberschuß 810 M. 87 Pf. — Städtisches Spital. Einnahme von 1887: 13,589 M. 60 Pf., Ausgaben 12,156 M. 39 Pf., Ueberschuß 1,433 M. 21 Pf. — Zeichenbühnen. Die Anlegenheit wurde endlich nun derart geregelt, daß vom 1. October d. J. an die Zeichenbühnen die geistliche Gebühr von 1 M. resp. 50 Pf. von den Hirtenleuten eines Verstorbenen selbst erheben, und daß dann in jedem Fall, in dem die Zeichenbühnen ihre Tare einbezogen haben die Stadtkasse einen Zuschuß von 70 resp. 35 Pf. leistet. In den Fällen, in dem die Zeichenbühnen nichts erhalten, fällt auch die Leistung der Stadt weg. — Trambahn. Ein Gehalt der Direction um Aufhebung einiger Forderungen der hiesigen Stadt, weil diese einen Abbruch mit den

Als am 22. Juni in Folge der Contre-revolution das Spanische Bureau untersucht wurde, fanden sich weder Acten noch Geld vor. Eben so wenig konnte er selbst gefunden werden. Es wurde damals behauptet, er sei zwei Tage hier verborgen gewesen, habe seinen tiefen Bart abzurühen und sei abends verkleidet aus der Stadt entkommen. Ich habe ihn niemals wieder gesehen.

Am 22. Juni, als die Wogen bereits angefangen hatten, niederer zu geben, hatte ich Nachmittags 3 Uhr mit Auditor G. und Stadtkommandant Haas abermals eine Besichtigung der Sternwarte unternommen.

(Fortsetzung folgt.)

* **Urcines Eis.** Man nimmt gewöhnlich an, daß das Eis durch den Gefrierungsprozeß von allen Unreinigkeiten, die das Wasser enthält, gereinigt werde. Dies ist aber ein Irrthum, der dazu führt, daß man der Beschaffenheit des Eises, das in der Haushaltung verbraucht, besonders aber zur Kühlung von Getränken benützt wird, zu wenig Aufmerksamkeit schenkt. Wohin das führt, zeigt der folgende, vollkommen belaubigte Vorgang: In einem großen amerikanischen Hotel wurden auf einmal alle Gäste von Schwindel, Uebelkeit, Erbrechen, Diarrhöe, Fieber, Appetitverlust, Niedrigschlagendheit, kurz, von allen Symptomen eines typhösen Fiebers mehr oder weniger ergriffen. Nachdem man mehrere Tage vergebens der Ursache dieser heunruhigenden Erscheinungen nachgepärrt hatte, fand es sich endlich, daß das Trinkwasser mit Eis gefüllt war, das aus einem sumpfigen Teich stammte, dessen Wasser noch überdies mit allerlei Unreinigkeiten vermischt war. Als man darauf das urcine Eis nicht mehr anwendete, hörten die bedenklichen Zufälle ganz auf. Wie oft wird Eis aus Weichern, Teichen und selbst aus Klüßen genommen, deren Wasser gewiß Niemand trinken möchte! Der Chemiker Dr. Wisch in Berlin hat voriges Jahr Schmelzwasser von sieben Eisorten untersucht und dabei gefunden, daß dasselbe in einem Kubikcentimeter das ist ungefähr ein Fingerring voll neben einem beträchtlichen Gehalt an Ammoniak und Salpetersäure nicht weniger als 140 bis 180,000 lebensfähige Keime

von Bakterien enthält, also höchst schädlich war. Die auf Veranlassung des Reichsgesundheitsamtes in Berlin vor etwa drei Jahren vorgenommene chemische Untersuchung von Eis, welches von überschwemmten Wiesen genommen war, ergab folgendes Resultat: Das Eis war durchgehends mit giftigen Algen durchsetzt und wurde daher für die Verwendung bei Kranken, sowie zur Konservierung von Lebensmitteln als nicht geeignet erklärt. Die Gesundheitsgefährlichkeit von manchem Eise ist darum eine nicht hinwegzuleugnende Thatsache. Die Herstellung des künstlichen Eises ist darum von großer Bedeutung. Dieses Eis ist völlig rein und klar, kann getrocknet mit den Nahrungsmitteln, wie Fleisch, Fische, Butter u. s. w., in unmittelbare Berührung gebracht und in die zu kühlenden Getränke, wie Bier, Milch &c. direkt hineingemittelt werden.

* **Gut abgerichtet.** Ein auf einer deutschen Eisenbahn reisender Amerikaner äußerte gegen eine neben ihm sitzende Dame in englischer Sprache: „Ich mag diese Deutschen nicht leiden — sie verstehen sich nur auf Singen und Biertrinken.“ Sofort richtete ein gegenüber sitzender Herr an ihn die Frage: „Sie achten wohl die Engländer und Amerikaner weit höher?“ „Ganz gewiß!“ lautete die Antwort. — „Gut, mein Herr; können Sie mir vielleicht sagen, wer der beste Christ und größte Gelehrte in England, und wer der berühmteste Ingenieur und der glänzendste Redner in den Vereinigten Staaten ist?“ — Der Amerikaner wußte keine bestimmte Antwort zu geben. „Weil Sie mein Volk so verachten,“ fuhr jener fort, „so will ich es Ihnen sagen: Der beste Christ in England ist der Pastor Georg Müller in Bristol, der Vater von anderthalbtausend Waisenkindern, ein Deutscher; der größte Gelehrte derselbst ist Max Müller in Oxford, dessen „Späne von Euren Kennern wie Berlin geschätzt werden, ein Deutscher; der größte Ingenieur in den Vereinigten Staaten war Köhling, der Erbauer Eurer merkwürdigsten Brücken, ein Deutscher; der glänzendste Redner derselbst ist Karl Schurz, dessen Reden im Senat von Euren eigenen Politikern denen eines Webster und Sumner völlig ebenbürtig gehalten werden, ein Deutscher. Dage ist Ihnen damit den Beweis geliefert, daß die Deutschen noch etwas mehr können, als singen und Bier trinken? Es scheint,

wie Sie jene Männer nicht kannten, so kennen Sie auch unser Volk nicht.“ Der Amerikaner murmelte eine Entschuldigung zwischen den Zähnen und machte dem Redner ein Kompliment wegen seines guten Englisch, das er spreche: „Gewiß, Sie haben längere Zeit in England oder in den Vereinigten Staaten gelebt?“ — „Niemals, mein Herr. Im Lande des Singsens und Biertrinkens lernt man das in jeder höheren Schule.“

* **Schneller als die Eisenbahn.** Eine interessante Wette wurde dieser Tage von mehreren jungen Leuten in Arab geschlossen. Ein Theil der Gesellschaft wettete nämlich um 10 Flaschen Champagner gegen die Uebrigen, daß man mittelst Wagens schneller von Aras nach Vilagos gelangen könne als mit der Eisenbahn. Am Sonntag kam diese interessante Wette zur Entscheidung. In drei Wagen brachen die Wettenden und ihre Bejagen zugleich mit dem um 6 Uhr 38 Minuten abgehenden Zuge vom Arader Bahnhof auf und bielten unterwegs nur einmal, in der U-Banuter Gärda, kurze Rast. Präzis um 8 Uhr, daß ist um 12 Min. früher als das Dampfrohr, langten sie in Vilagos an. Als der Zug eintraf, knallten bereits die Proppen der Champagnerflaschen.

Josephine Wefely 7.

* **Wien, 16. August.** Die Einbalsamirung der Leiche der Hofkammerdame Josephine Wefely wurde gestern vorgenommen. Die todt Kammerslerin ruht wie schlafend im Sarge. Ihre Gesichtszüge sind nicht entstell, nur die gelbe Farbe verräth die heimtückliche Krankheit, welcher die Verstorbene erlag. Die Nachricht eines Berliner Blattes, daß man einen Selbstmord vermuthet, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Die so schnell Dahingegerastete wurde im Tode bräutlich geschmückt. Einen dunklen Schleier und einen Anstrich auf dem Haupte, ein Amulett in Gestalt eines blauen einfachen Kreuzchens, das ihr im Leben lieb gewesen, auf der Brust, so ruht die Kammerslerin im Todenschrein, in den ihr Vater noch das Bild ihrer verstorbenen Mutter gelegt. Heute wurde der Sarg mit der Bahn nach Wien transportirt.

Actionären im Wege ständen und durch den Stadtrath abgelehnt und die Ausführung der Forderungen aufrecht erhalten.

Die Grundsteinlegung zur neuen protestantischen Kirche in Feudenheim

wird heute Mittwoch Nachmittag 1 Uhr in feierlicher Weise stattfinden. Selbstverständlich wird die ganze Gemeinde ihrer Freude über diese für sie so hochwichtige Feier nicht nur durch vollständige Theilnahme an derselben, sondern auch durch passenden Schmuck der Straßen und des Bauplatzes Ausdruck geben.

Die in den Grundstein einzufügende Urkunde gedenkt zunächst des sogenannten Dreißigjährigen Erbfolgekrieges von 1688-97, der Verwüstung der Pfalz durch den französischen General Melac, der Niederbrennung Heidelbergs und der Zerstörung seines Schlosses.

Wen jener Kirchenthellung an war die Pfalz das Land der Religionsbedrückung und der Kirchenverwirrung, bis sie an dem Fluche dieses Thums unterging, und 1803 der Haupttheil derselben unter das milde Scepter des badiischen Fürstenthums, des Großherzogs Karl Friedrich, kam.

Das heutige Geschlecht ist selbstverständlich unschuldig an den Thaten unserer Väter und den Gewaltthaten der Nachfolger vergangener Zeiten. Die Erinnerung daran soll darum nicht alle Spannungen erneuen, sondern uns nur den Muth erfrischen, unsern Vätern nachzuweisen, die wir nach 176 Jahren wieder in der gleichen Lage sind.

Die Grundsteinlegung ist selbstverständlich unschuldig an den Thaten unserer Väter und den Gewaltthaten der Nachfolger vergangener Zeiten. Die Erinnerung daran soll darum nicht alle Spannungen erneuen, sondern uns nur den Muth erfrischen, unsern Vätern nachzuweisen, die wir nach 176 Jahren wieder in der gleichen Lage sind.

Oben Erer nannte der alte Gottesknecht jenen Deutschen in Israel und sprach: „Bis hierher hat der Herr gehalten.“

Zalewski's Rückkehr.

Der Polizeibeamte Wilhelm Zalewski ist seit heute Morgen wieder in Wien und befindet sich in landesgerichtlicher Haft. In Begleitung der beiden Polizeicommissarien, denen er in Bremen übergeben worden war, ist er mit dem Courrierzug der Nordwestbahn heute Morgen um 7/9 Uhr hier eingetroffen und vom Bahnhofe aus sofort dem Landesgericht eingeliefert worden.

Compö desselben. Aus diesem Compö stieg zuerst der Detective Daxberger und hierauf Wilhelm Zalewski. Leichten Schrittes, die letzten zwei Stufen der Compöstreppe überspringend, gelangte er auf den Verron. Ein convulsivischer Zucken in dem abgemagerten jähgelben Gesichte, das ein kurzgeschorener schwarzer Vollbart umrahmt, zeigte, als er der ihm erwartenden Personen ansichtig geworden war, seine innere Aufregung.

Als Zalewski den Bahnhof verließ und auf der Straße erlitten, erkannte ihn die dröhnende Menge auf den ersten Blick. Alles rief: „Zalewski! Zalewski!“, und von allen Seiten drängten die Neugierigen heran, um des vielgenannten Flüchtlings ansichtig zu werden.

Zalewski trug bei seiner Ankunft in Wien noch jenen lichtbraunen Reise-Anzug, in welchem er an Bord der „Champagne“ verhaftet worden war, und darüber einen langen Reithelm aus lichtgrauem, leichstem Stoff. Sein Gesicht ist faßl, fast gelb, die Augen sind tief eingesenken und von dunklen Ringen umgeben, und die gebogene Nase tritt aus dem abgemagerten Gesichte stark hervor.

Das Eisenbahnunglück zu Illinois.

New-York, 14. August. Von den 155 Todten des furchtbaren Eisenbahnunglücks in Illinois sind bis jetzt nur 74 Leichen identificirt worden, die Namen von neun Todten sind unbekannt. Die Zahl derjenigen, deren Verwandungen so schwer sind, daß sie nicht transportirt werden können, beträgt 129, 5 von ihnen werden ihren Verwandungen erliegen müssen.

Allgemein aber wird mit Recht darauf hingewiesen, daß es ein Fehler war, den riesigen Zug nicht in zwei Rüge abzuteilen und die Fahrgeschwindigkeit nicht in der Nähe der Brücke zu mäßigen. Ein anderer Zug passirte die Brücke unversehrt einige Stunden zuvor.

Verschiedenes.

Eine Todesfeier mit Ball und Feuerwerk. Der Todesstag des großen russischen Poeten Michael Vermonst wurde in Viatka in diesem Jahre, wie die „N. W.“ bemerkt, in der lakonischen Weise begangen, daß zu seinem Gedächtniß und zum Behen des Denkmalsfonds ein großer, mit Lotterie verbundener Bazar, Feuerwerk und Ball im Kurhause „Mineralnaja Woda“ arrangirt wurden.

In England beschäftigt sich sogar das Haus der Lords, unter denen es doch gewiß viele große Hundebesitzer und Hundeliebhaber gibt, mit der Frage des Schutzes der Menschen gegen die wüthenden Hunde. Das Haus der Lords hatte kürzlich einen Ausschuß eingesetzt, um Vorschläge zur Bekämpfung der Hundswuth zu machen.

Der Kaiser von Oesterreich hat die Gewohnheit, seine Mahlzeiten außerordentlich rasch zu sich zu nehmen, seine derselben währt länger als zehn Minuten. In Gastein nun hatte der Monarch vernommen, daß die Leibärzte des Kaisers Wilhelm demselben empfohlen haben, nur recht langsam zu speisen.

Telegramme.

Berlin, 16. August. Zur Ausführung des Branntweinsteuergesetzes hat der Bundesrath in

seiner letzten Plenarsitzung auf Antrag Württembergs und Badens beschlossen, daß für die Zeit vom 1. Juli bis 30. September für Branntwein, welcher aus dem Gebiete der Branntweinsteuergemeinschaft in das Gebiet eines nicht zu dieser Gemeinschaft gehörenden Bundesstaates ausgeführt und hier zu gewerblichen Zwecken einschließlich der Essigbereitung verwendet wird, eine Steuervergütung von 48,3 Mk. für das Hektoliter reinen Alkohol aus der Reichskasse zu gewährt ist.

London, 16. Aug. Im Oberhause wird seitens der Regierung auf Anfrage mitgetheilt, daß die Unterhandlungen behufs eines internationalen Abkommens über die Verhinderung des Verkaufes von Spirituosen, Waffen und Munition an die Eingeborenen der Inseln des westlichen Stillen Oceans ausgegeben werden müßten, da die Vereinigten Staaten den Beitritt verweigerten.

Petersburg, 16. August. Es wird ein Gesetz veröffentlicht, wonach alle Bahngesellschaften, für deren Reingewinne die Regierung aufkommt oder welche der Regierung selber schulden, ihre Budgets dem Verkehrsminister zur Bestätigung vorlegen müssen.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheimer Effektenbörse.

(Aus dem „Mannheimer Journal“.)
Mannheim, 16. August. Die heutige Börse verlief sehr ruhig. Verein chem. Fabriken wurden zu 25 pCt. umgesetzt und blieben so angeboten. Westeregeln Actien waren zu 161 pCt. gesucht. Brauerei Eloh-baum notirten 188 1/2 pCt. Brief.

Von morgen ab gelangen Umsätze in den Actien des Vereins Deutscher Oelfabriken zur Notiz.

Telegraphische Coursberichte.

Frankfurter Effekten-Societät.

Frankfurt, 16. August. Credit-Action 228 1/2, 29 1/2, 28 1/2 b. Disconto-Comm. 196, 30, 195, 30, 70 b. Deutsche Bank 164, 20, 60, 40 b. Deutsche Vereinsbank 97, 20 b. G. Staatsbahn 182 1/2 b. Lombarden 66 1/2 b. Lübecker 165, 20, 164, 90 b. Gotthard 103, 30 b. Union 82, 50, 80 b. Central 103, 40, b. Nordost 64, 70, 65, 20, 10, 30 b. Jura 86, 90 b. Westbahn 28, 40 b. Verein deutscher Oelfabriken 116, 70 b. G. Egypter 74, 40 b. Italiener 97, 35 b. Spanier 66 b. 1880r Russen 80, 10, 79, 90 b. Sproz. Portugiesen 57, 05, 10, 05 b. 5proz. do. 95, 50 b.

Nach Schluss. 6 Uhr 30 Min. Kreditactien 228 1/2, Disconto-Comm. 195, 60. Deutsche Bank 164, 40. Gotthard 103, 60. Nordost 65, 40.

Amerikanische Produkten-Märkte

Schlusscourse vom 18. August. mitgetheilt von E. Blum & Strauss, Mannheim.

Table with columns for New-York and Chicago, listing prices for Wheat, Maize, and Schmalz for various months from August to July.

Ten den: Weizen niedriger. Mais niedriger. Schmalz niedriger. Kaffee niedriger. Die Schweinezufuhren betragen in Chicago 12,000, an allen Hauptmärkten 35,000.

Wasserstands-Nachrichten.

Table listing water levels for various locations including Lasterburg, Mannheim, Mainz, Coblenz, Köln, Düsseldorf, Doleburg, Ruhrort, Neckar, Heilbronn, Mannheim, Mainz, Frankfurt, and Mosel.

An unsere verehrten Leser richten wir ergebenst und wiederholt die bringende Bitte, uns ihre Befehle in Geschäfts- oder Dienstpersonal stets mittheilen und bei Vergebung von Stellen vertrauensvoll an uns wenden zu wollen. Wir sind in der Lage, die Nachfrage nach Arbeitskräften jeglicher Branche und jeden Berufs in der promptesten Weise befriedigen zu können, indem eine überaus große Zahl von Arbit- und Stellensuchenden bei uns immer vorgemerkt ist.

Expedition des „General-Anzeiger“

(Abtheilung für Stellenermittlung).

Telegraphenbau-Anstalt, Louis Frankl,

10114 A 3, S. Mannheim. A 3, S.

Herausgeber: Dr. jur. Hermann Haas. Verantwortlich: Für den politischen Theil: Julius Kay. Für den lokalen und Handelsheil: F. Harder. Für den Reklamen- und Inseratenteil: F. H. Werle. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, sämtlich in Mannheim.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bank shares, and exchange rates. Includes entries like 'Eisenbahn-Aktion', 'Bank-Aktion', 'Oest. Staats', 'Anleihen', etc.

Verpachtung von Gewerbeplätzen. Die demnächst pachtfrei werdenben Gewerbeplätze No. 10, 13, 14 und 20, zwischen dem Schlachthaus und dem Holzhofe, werden zum Zwecke der Wiederverpachtung einer neuen Versteigerung ausgelegt, und ist Tagfahrt auf: Dienstag, den 23. August, Nachmittags 2 1/2 Uhr auf hiesigem Rathhause, Bauamtslokal, anberaumt, wo inzwischen Plan und Bedingungen zur Einsicht offen liegen. 103791 Mannheim, 16. August 1887. Der Stadtrath Moll.

Versteigerung. Unterezeichnete läßt wegen Aufgabe ihres Realgeschäfts Montag, 22. Aug. d. J., Vorm. 1/9 Uhr in ihrer Wohnung öffentlich versteigern: 3 Pferde, 2 sehr gute Kühe, 1 Kuh 1 1/2 Jahr alt, 1 Gasse, 1 großen Vorderwagen, 2 kleinere Vorderwagen, 1 Viehwagen mit Pflugschiff, 2 Paar Heuleitern, 3 Malzschäber, 1 Malzfaß, 2 Pflugschiffe, 3 Füllig mit Pflugschiffen, 2 Holz, Eggen, 1 eiserne Egge, 1 Häckselmaschine, 1 Rädermühle, 1 Windmühle, 6 Stöber, 3 Viehdrescheln, verschiedene Wagenfedern, 2 Wagentücher, 200 Stück Fruchtstäbe. 10381 Die Versteigerungsbedingungen werden bei der Versteigerung bekannt gegeben. W. Hoffert, den 15. August 1887. Johann Sohn Wittwe.

Städtisches Gaswerk Mannheim. Richtstätte des Leuchtgases vom 7. August 1887 bis 14. Aug. 1887 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,5 Normmeter.

Warnung! Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau Katharina Moos, geb. Jähde, auf meinen Namen etwas zu leihen oder zu verpfänden, indem ich keine Zahlung dafür leisten. 10381 Heidenheim, den 15. August 1887. Nikolaus Moos.

Für Schiffer u. Fuhrleute. Die Anlieferung von Manersand, Betonkies u. Anfallmaterial für 2 Bantzen im neuen Binnenhafen ist zu vergeben. Näheres auf der Baustelle. (Bauunternehmer Heckner). 10234 Ludwigshafen. Achtungsdoll: Heckner.

Advertisement for 'Brunnen- und Wasserleitungs-Gesellschaft Johannes Brechtel, Ludwigshafen und Dypen Röhrenbrunnen'. Includes an illustration of a water pump and text describing their services and products.

Bettfedern werden in und außer dem Hause mit Dampf gereinigt bei billiger Berechnung. Frau Seufert, K. 4, 1, 2. St. Sammiwaaren jeglicher Art empfiehlt u. verleiht E. Krönig, Magdeburg. A. von Logen Porto gratis. 7090 Verfertigung von Büchern wird ein wenig Mann gesucht. 10393 Offerte mit Gehaltsanfrage unter Nr. 10493 an die Expedition.

Alle Sorten Oelfarben. Firnisse, Bodenlacke, gefärbtes Leinöl, auch präpariert mit Farben für Stiegen und Rüchen, Parquetbodenwische, Eisenpau-Terpentinöl, Fensterleder, Schwämme, Pinsel und Bürsten. Lager in gebanntem Epps und Portl.-Cement empfiehlt 7086 B 5,10 Jak. Lichtenthaler B 5,10

Höchst wichtig für Bruchleidende. Das bewährte Achte Bruchpflaster, das (von Tausende Genesung von schweren Bruchleiden verdankt, kann stets nur direkt von Unterzeichnetem, die Dosis für 6 W. bezogen werden. Für einen neuen Bruch ist eine Dosis zur vollständigen Heilung genügend.) Bei der Expedition dieses Plastes und dessen Füllalen kann auch jederzeit ein Schriftchen mit Bezeichnung und vielen hundert Zeugnissen bezogen werden. Krüsi-Altherr, Brucharzt in Gais, St. Appenzell. (Schweiz.) 6000

Ein wahrer Schatz für die unglücklichen Opfer der Selbstverleugung (Dumie) und geheimen Auszweigungen ist das berühmte Werk: Dr. Reins Selbstbewahrung 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Jede es Jeder, der an den schrecklichen Folgen dieses Leidens leidet, seine aufrichtigen Belagerungen retten jährlich Tausende vom fähern Tode. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung. 4905

Bleichsucht. Blutarmuth. Schon seit geraumer Zeit litt ich an hochgradiger Bleichsucht, Blutarmuth, m. d. Begleiterscheinungen wie: Kräfteleiden, große Mattigkeit, Herzklopfen, unruhiger Schlaf, Verdaunungs-Störungen, Appetitlosigkeit, Schleiches Aussehen, unregelmäßige, zu schwache Regeln, allerhand Nervenerleiden Kopfschmerz etc. In meiner Noth nahm ich zu Herrn Bremker, pract. Arzt in Glarus, meine Zuflucht, welcher mich in kurzer Zeit, durch briefliche Behandlung, mit unerschöpflichen Mitteln vollkommen von meinem Leiden heilte. Keine Berufsberatung! 6799 Stadtdor, Sept. 1885 Su. 11 mit Adresse: 'Bremker postl. Constanz.

Zu kaufen gesucht Lumpen, Schwämme, Metalle, alles Eisen u. werden zu den höchsten Preisen gekauft. F. Heckerlin, E 6, 4. Leere Flaschen kauft zu den höchsten Preisen. T 2, 22. 6581 Gebrauchte Möbel und Betten zu kaufen gesucht. T 2, 22. 6580 Eine gebrauchte Quardtöhne zu kaufen get. E 8, 18, portiere. 9972

Zu verkaufen. Ein Haus, ganz in der Nähe des Marktes, für jedes Geschäft geeignet, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort bezugsfertig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres im Verlag. 10368

Für Bäckerei geeignet. Ein neu erbautes 3stöck. Wohnhaus m. Seitengeb., großem Hofraum, in welchem ein Ladengeschäft mit Erfolg betrieben wird, sich aber hauptsächlich vermindert seiner günstigen Lage in Bäckereibetrieb eignet, ist für den Preis von Mk. 43000 mit einer Anzahlung von Mk. 6000 event. Mk. 5000 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Rentabilität Mk. 67120. Näh. durch Agent 8587 Adam Wolffert, G 4, 12. Ein Haus mit Garten in den Kadavertoren zu verkaufen. 9940 Näheres in der Expedition.

Ein neuer liegender Benz'ign Gasmotor von 2 Pferdekraften, complet mit Gasregulator, Gasbeutel etc. wird billig abzugeben. Köhler & Seib, Z 5 1/2, 2.

Ein noch wenig gefahrenes Velociped. Angelegter, sehr billig zu verkaufen. Näheres Bismarckstraße 88, Ludwigshafen. 10381 F. Laninger.

Ein Flügel, vorzüglich. Instrument, wegen Umzug preiswerth zu verk. 10314 Näheres M 3, 7.

Ein vorzügliches Piano ist preiswürdig abzugeben. 10077 Näheres E 5, 5 im Laden.

Ein complettes Billard billig zu verkaufen. N 3, 14 zur alten Sonne. 9521

Billig zu verkaufen. Einige Flaschen Magenbitter, 3 Galerien, 2 nuss. Console, 2 gr. Bilderrahmen, 2 neue Garnituren, 1 Spiegel, 1 Weinmischer etc. 9573 Gg. Antett, Auctionator, B 5, 2.

Gebrauchte Möbel u. Kleider zu verkaufen. Einzusehen Mittags 1-2. Kaiserstraße, rechts 1 Trepp. 10294

Wegen Abreise billig zu verkaufen: 1 Cassinet, 1 Kommode, 2 Stühle m. Holz, 1 Dison, 1 Küchenschrank, 2 Tische, 1 Lehnstuhl und noch verschiedenes, die Sachen sind alle rein und sehr gut erhalten. 9882 K 3, 12, 2. St. rechts.

1 Bettlade mit Kopf, 1 Schrank und 1 Kanapee zu verkaufen. 9844 U 4, 4.

Drei Dupend Kanapee, darunter mehrere Schlaf-Divans billig zu verkaufen. T 3, 5 9178

Salzfranzösische Bettladen, Wasch und Nachtisch zu verkaufen. 9475 N 6, 6 1/2.

Fünf Dupend halbrund, nussbaumene Bettladen mit und ohne Kopf billig zu verk. T 3, 5. 9180

Neue und alte Möbel aller Art werden fortwährend an und verkauft. 9181 T 3, 5.

Ein Dupend 3 theilige Hochbeermatratzen und 2 große Garderobeschränke bill. zu verk. T 3, 5. 9179

1 noch wenig gebrauch. Hinderschwagen i. v. B 5, 4, 3 St. 9948

Ein Zimmer-Douche zu verkaufen. Näheres im Verlag. 9149

Hinderschwagen, fast neu, billig zu verkaufen. 9977 ZF 1, 1a, 3. St.

Zwei noch fast neue Nähmaschinen billig zu verkaufen T 7, 5, Laden. 10380

2 prachtvolle dänische Doggen (Ränuchen) zu verk. Rühers zu erfahren Baden, P 4, 9. 5948

Stellen finden. Ein tüchtiger Bautechniker, der Fertigkeit im Zeichnen besitzt, sowie im Anfertigen von Kostenanschlägen und Bauzeichnungen geübt ist, findet sichere Stellung in einem hiesigen Baugeschäft. Offerten bittet man unter Chiffre 9463 an die Expedition ds. Bl. zu richten. 9463

Tüchtige Colporteur a. neuft. Druckschriften, Bilder, Spiegel, Uhren etc. zu verk. 10088 J. Brunner, Colportage, Buchhandlung, Bismarckstr. 23 Worms.

Ein angehender Buchdrucker gesucht. Näheres R 3, 6. 9469

Cement-Müller. Ein tüchtiger Obermüller wird von einer Portland-Cement-Fabrik in Mitteldeutschland gesucht. Eintritt 15. October d. J. Offerten unter B. 5074 an Rudolf Mosse, in Köln erbeten.

Tüchtige Maschinenschlosser gesucht. Wm. Plab & Söhne in Weinheim i/B. 10378

Erster Feuerschmied gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung sofort gesucht von 10383 J. Hornuth, G 5, 17 1/2.

Ein tüchtiger, solider u. zuverlässiger Seizer gesucht. Eintritt sofort. 9859 Näheres in der Expedition.

Tüchtige Kübler werden gesucht T 6, 16. 10384

Tüchtige Installateure auf Wasserleitung gesucht. B 5, 8. 10275

Schreiner gesucht 9482 J 7, 9.

Schreiner get. G 6, 17. 10357

Tüchtiger Schreiner gesucht sofort bei D. Graab, G 7, 34. 10345

15 bis 20 Manter sofort gesucht. T 2, 8 10264 Georg Oberle.

Ein tüchtiger Dutscher mit guten Zeugnissen gesucht. 10377 Gebrüder Heidelberg, E 5, 13.

Ein junger Hausburche gesucht. 10354 Wehlag.

Ein junger Hausburche vom Lande sofort gesucht. E 5, 18. 10362

Modes! Ein Lehrmädchen gesucht aus guter Familie. O. & V. Loob, 10278 E 3, 15.

Büffetdame. Sehr gewandt, die die selbstständ. Leitung eines Establishments übernehmen kann gesucht. Näheres im Verlag. 9765

Reisnerin in eine Weinwirtschaft findet sofort Stelle. Näheres in der Exp. 10293

Weihnäberin get. Q 4, 18. 9416

Ein Mädchen, das gut nähen kann und sich als Berufsdame eignet, gesucht. 10389 Offerten unter 10329 abzugeben.

Ein ordentlich. Mädchen mit guten Zeugnissen findet sofort Stelle. P 5, 17/18, 2. Stod. 9710

Ein Schulmädchen in freier Zeit zu einem Kinde gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl. 9129

Küchenmädchen gesucht. 8801 Näheres Expedition.

Stellen suchen. Stelle gesucht. Ein militärlicher lediger Braumeister mit guten Zeugnissen sucht Stellung als Braumeister oder Obermüller selbstständig gewesen. Alter 31 Jahr. Näheres im Verlag. 10117

Ein junger Techniker mit flotter Handschrift sucht auf einem maschin. techn. od. auf einem bautechn. Bureau Beschäftigung. Näheres im Verlag. 10392

Ein tüchtiger Feuerschmied verheiratet, in allen Arbeiten bewandert, sucht dauernde Stellung zu sofortigem Eintritt. Näheres Expedition. 10385

Ein Mechaniker mitten 30. Jahren sucht Stelle am liebsten die Ueberwachung eines Maschinenbetriebs. Näheres im Verlag. 9841

Ein intellig. Mann sucht Stelle als Buchhandlungsreisender, Bureauverwalter, Kuli oder Berwalterstelle. 10013 Zu erfahren S. 4, 10 2. St.

Eine junge kinderlose Frau sucht Monatsdienst oder sonstige passende Beschäftigung. Z 10, 19d Lindenhof. 9510

Eine reinliche erfahrene Frau möchte Conditore zu reinigen oder bei einem Herrn den Haushalt zu führen. Näheres im Verlag. 10178

Eine tüchtige Frau empfiehlt sich im Reinigen von Comptoirs eventuell auch Monatsdienst. Näheres im Verlag. 10240

Eine anständige kinderlose Frau möchte Monatsdienst. 9177 P 4, 14 Borchersstr. 2. Stod.

Eine Frau sucht Monatsdienst. 10274 D 4, 5, 3. St. Hdt.

Lehrling-Gesuch. Wir suchen für unser Bureau per sofort einen Lehrling mit genügender Schulbildung, zu melden M 2, 16, Nachmittags zwischen 3-4 Uhr. Rheinische Gummi- und Celluloid-Fabrik. Lehrling gesucht für eine Kohlenhandlung an grosser 1. August oder später. Offerten unter T. V. Nr. 8851 an die Exped. dieses Blattes. 8851

Ein ordentlicher Junge kann die Metzgerei erlernen. Näheres im Verlag ds. Blattes. 9435

Lehrling gesucht. Zu ein Agentur- und Speculations-Geschäft wird ein Lehrling zu sofortigem Eintritt get. Bei guter Führung alsbaldige Bezahlung. Offerten unter Nr. 10624 an die Exp. 10624

Herm. Günther
 Mannheim — Frankfurt a/M.
 Q 2, 17. gr. Kornmarkt 20.
 München und Karlsruhe.
 Kaufmännische Information
 und Inasso.
 Das Institut besteht seit 1870,
 hat eine solide Organisation und
 finden die Leistungen allseitig An-
 erkennung.
 Bedingungen und Referenzen
 werden franco zugesandt. 68201

Schmidt & Oberlies
 O 4, 17. Mannheim O 4, 17
 Lithographie, Buchdruckerei,
 Papier- und
 Schreibmaterialienhandlung. 68221

Friedr. Renner,
 L 4, 12.
Tapeten-
 und
Mouleaux-Lager.
 Größte Auswahl von den billigsten
 bis zu den hochfeinsten Artikeln.
 Vom 15. Juli an werden
 eine größere Partie Tapeten
 zu bedeutend redu-
 cirten Preisen abgegeben.
 6920

Stiftungsgelder zu 4 1/2%, größere
 Beträge zu 4%
 auf liegenschaftliche Unterpfänder ver-
 mittelt prompt und billig 6578
Karl Seiler, Collocaturgehilfe, A 2 4

Bettfedern
 werden durch die Maschinen in und
 außer dem Hause gereinigt. 6848
Georg Seufert, J 2, 20, 4. Et.
Buntstickereien, sowie alle Tapeten-
 und Plättchenarbeiten
 werden schön und bei billiger Berech-
 nung angefertigt. 9788
 Röhren J 4, 12a, 2. Stod.

Anzeige!
Wasserleitung betr.

Den verehrl. Hausbesitzern, welche uns die
 Ausführung der Wasserleitung übertragen haben
 oder noch übertragen werden, zur gefl. Kenntniss,
 dass wir auch die **Anmeldung** der betreffenden
 Häuser zum **Anschluss** an die städtische
 Leitung bei dem Wasserwerks-Bureau jeweils
 besorgen. 102261

Massot & Werner,
Gas- & Wasserleitungsgeschäft.

Wasserleitung betreffend.

Zur **Ausführung** der Hauswasserleitungen zum An-
 schluss an die städtische Leitung halten wir uns unseren werthen
 Kunden, sowie den Herren Hausbesitzern bestens empfohlen und bitten
 gefällige Aufträge uns baldigst ertheilen zu wollen.
 Die erforderlichen Anmeldungen auf dem Wasserwerk-Bureau
 werden pünktlichst von uns besorgt. 10287

Kieser & Ross, K 3, 6.
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft.

Asphalt u. Cement-Arbeiten

jeder Art werden sofort unter Garantie für Güte und Dauerhaftigkeit, bei bil-
 ligster Preisberechnung ausgeführt durch 9950

Wilh. Stork,
Asphalt- und Cement-Geschäft.
Comptoir Q 2, 20, parterre.

Wasserleitung.

Bei der bevorstehenden Einführung der städtischen Wasser-
 leitung empfehle ich mich den verehrl. Hausbesitzern zum Legen der
 Röhren und Lieferung der zur Wasserleitung nöthigen Artikel, als
 Ventile, Hähnen, Closets, Bade-Einrichtungen u. und sichere
 prompte Bedienung bei möglichst billigen Preisen zu.
W. Bouquet
Pumpen- und Wasserleitungsgeschäft
B 5, 3.
 100561

**Ich bin von meiner Reise
 zurückgekehrt.**
Dr. Berthean.
 102691

A 2, 2 am Schloss A 2, 2
Heinrich Grass
 Atelier
 (neu und elegant) für
 Photographie und Malerei.
 Vergrößerungen und Lithographien.
 MANNHEIM.

Photograph
 Sr. K. G. d. Großherzogs.
 Hohe Würdigung
 J. K. G. d. Groß-
 Herzogin von
 Baden

Taunusbrunnen,
**natürliches
 Mineralwasser,**
 bekanntes vorzügliches **Lugus-** und **Tafelwasser**
 ersten Ranges, wird in großen Krügen von min-
 destens 1 Liter Inhalt und mehr und in kleinen
 Krügen von 1/2 Liter verkauft, wodurch sich der Preis
 gegenüber anderer Brunnen bedeutend billiger stellt.
 Da sich dieses Wasser, gut gelagert, **jabrelang**
 ohne nachtheilige Veränderung hält, so ist dasselbe
Wirthen und Privat sehr zu empfehlen.
 Lieferung geschieht franco in's Haus. 6955
Alleinverkauf nur durch
Louis Bärenklau,
R 4 No. 7. Telephon Nr. 382.

Wodan, E.
 K. H. & Fr.
 v. Waler,
 Grossh. v.
 Baden Prinz
 Friedrich &
 Nibelung,
 Fürst v.
 Sickingen
 etc.

Da ich am **1. September** bestimmt von Mannheim wegziehe
 so verkaufe meine Vorräthe in
Spiel- und Galanteriewaaren, Schreibmaterialien etc.
 zu jedem nur irgend annehmbaren Gebote; speziell empfehle noch
 eine reichhaltige Auswahl in **Porzellanfiguren und Nippfachen.** Ebenso
 verkaufe billig die **Ladeneinrichtung,** bestehend aus mehreren **Regalen, 7**
Stuhlkasten, 3 Kuchengefäßen, 2 Stuhlgestelle u. u. sowie sämtliche **Möbel,**
Betten, Schränke, Commoden, Tische, Stühle u.
Franz Lafaire, O 5, 5, Heidelbergerstr.
 9781

— 776 —

bildungskraft doch in geregelten Formen und sie hatte den spärlichen Bücher-
 vorrath welchen sie in der Kiste vorgefunden, so gründlich durchstudirt, daß
 sie befähigt war, sich ein ziemlich klares Bild der Außenwelt, mit welcher sie
 wenig oder eigentlich nie in Berührung kam, zu machen. Was sie von ihren
 Kistenfenstern aus sah, oder je zuweilen von den Mietzern ihres Vaters
 hörte, dünkte ihr nicht verlockend und ihr seltsames Wohngelehr erschien ihr traut
 und heimlich. So lange sie denken konnte, war das Schiff mit seinen Ecken
 und Winkeln ihr ureigenstes Reich gewesen; es ersetzte ihr die Puppen und
 sonstigen Spielgeräthschaften, in welchen andere Kinder schweigen und bot ihrem
 phantastischen Sinn tausenderlei Anregung. Inzwischen war das Kind zur
 Jungfrau erblüht, aber der romantische Hauch, mit dem Rosy das alte Schiff
 umkleidet, blieb und es gewährte ihr stets neues Vergnügen, den Pontiac in
 Gedanken mit diesem oder jenem Ereigniß in Verbindung zu bringen. Sie
 studirte die nautischen Hieroglyphen, welche der Zahn der Zeit noch nicht ver-
 wischt hatte und legte sich deren Bedeutung nach Gefallen zurecht. In ihren
 wachen Träumen trug das Schiff sie in ferne Länder, sie sah das Verdeck von
 statlichen, tapfern Rittern und wunderholden Frauengestalten belebt, und wenn
 sich an Sommerabenden der Sternenhimmel, schwer und voll wie ein Blüthen-
 baum über der stets geschäftigen Stadt wölbte, war es ihr, als höre sie das
 Losen und Brausen der See. Schaumgekrönt stiegen die Wogenkämme hoch
 empor — die Seejungfrauen schlangen ihren Reigen und sanfter Harfenton bebte
 in den Lüften — Was fragte Rosy danach, ob sie schön oder häßlich war,
 ob sie bürstige Kleider trug, oder in Sammt und Seide ging? Das Schiff
 war ihre Welt — hier thronte sie als unbeschränkte Herrscherin und fühlte sich
 reich und glücklich. Hätte Rosy freilich in den bewundernden Blicken der je-
 weiligen Mietzher zu lesen verstanden, dann hätte sie längst wissen müssen, daß
 sie schön war — Weiter als bis zu bewundernden Blicken indeß durften sich die
 Mietzher nicht versteigen, denn erstens war Rosy selbst schon wie ein Reh und
 zweitens bewahrte Abner Rott seine Tochter, wenn auch ihr selbst unbewußt,
 mit eifersüchtigem Blick. Die Stadt durfte sie nur selten besuchen, dagegen
 unternahm sie zeitweise Ausflüge nach Petaluna und brachte außer häuslichen
 Vorräthen, Blumen und Pflanzen von dem Rancho mit. Mit Hilfe dieser
 botanischen Ausbeute versuchte Rosy sogar, auf dem Quarterdeck einen glänzen-
 den Garten anzulegen — ein Unternehmen, von welchem sie sich sehr viel ver-
 sprach. Seit einigen Tagen regnete es unaufhörlich und der Wind, der sich
 gleichfalls erhoben hatte, schleuderte schwere Tropfen gegen die Kajütenfenster
 während Abner Rott vor einem mit Papieren bedeckten Tische saß und emsig
 rechnete und schrieb. Es war heute „Schiffstag“ — so nennt man in San
 Franzisko den dem Abgehen des regelmäßigen Postdampfers vorhergehenden, den
 Rechnungen gewidmeten Tagen, und Mr. Rott verfiel jedesmal, wenn ein
 solcher Reittagschnitt heranrückte, in eine äußerst projektenreiche Stimmung.
 (Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage
 zum
„General-Anzeiger“
 (Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

Der Schatz des Pontiac.
 Roman von Bret Harte. Deutsch von A. Geisel.
 (Neudruck verboten.)

Erstes Kapitel.
 Während der ersten Woche des Januar 1854 hatte es in San Franzisko
 so unaufhörlich geregnet, daß die große morastige Pfähe, welche die lange Werft
 verunzierte, völlig unpasseierbar geworden war und man die gefährliche Untiefe mit
 einer starken Planke überbrückt hatte. Wie die Sage meldet, soll ein Reisender,
 welcher die verrätherische Stelle eilig überschreiten wollte, dereinst seinen Koffer
 in dem heimtückischen Loch haben verschwinden sehen und da er im Begriffe
 stand, sich einzuschiffen, überließ er einem spekulativen Kopf sein Anrecht an
 seine Fahrniß gegen den Betrag von drei Dollars, sich im Stillen ob des guten
 Geschäftes beglückwünschend, denn es dünkte ihm sehr unwahrscheinlich, daß der
 Koffer je wieder zu Tage gefördert werden würde. Wirklich fand der unter-
 nehmende Käufer des versunkenen Koffers diesen nicht wieder, dagegen entdeckte
 er in dem Loch die Leiche eines schlauen Chinesen, welcher perfid genug gewesen
 war, im Trüben fischen zu wollen, ohne die Berechtigung hierfür erworben zu
 haben und der unheimliche Fund trug nicht wenig dazu bei, das Gefühl kommer-
 zieller Unsicherheit, welches schon seit geraumer Zeit in der Stadt herrschte, zu
 erhöhen. Die vorerwähnte Planke führte zu der Thür einer Behausung, deren
 Vorhandensein selbst in den Straßen der von Bizarrerien strotzenden „Königsn
 des Westens“ zu steter Verwunderung Anlaß gab.
 Die zu beiden Seiten der „langen Werft“ gelegenen Häuser, mochten
 dieselben nun aus unbehauenen Stämmen, oder aus eisernem Sparrenwerk mit
 Lehmfüllung gefügt sein, ließen erkennen, daß sie je nach Bedürfniß zur Be-
 herbergung von Menschen oder Waaren entstanden waren, aber das in Rede stehende
 Gebäude bildete eine Ausnahme, und sowohl seine äußere Form, welche einen
 geschmackvollen Anstrich hatte, wie seine innere Einrichtung rechtfertigten diese
 Wahrnehmung. Die Straßenfront bestand aus einer lähn geschwungenen Linie
 kleiner Fenster, über welchen sich reiches Holzschnitzwerk in Gestalt von Trauben-
 blättern, Weinreben und Trauben emporrannte, während tiefer unten die Worte
 „Pontiac-Markelles“ in verschlungenen Goldbuchstaben prangten. Die Wirkung
 dieser mindestens seltsamen Zusammenstellung war unter Umständen drastisch.
 So erzählt man sich, ein betrunkenen Goldgräber, dessen Vordrängen die unheil-
 volle Pfähe ein Ziel gesetzt, sei kopfschüttelnd vor dem merkwürdigen Gebäude
 stehen geblieben und habe seine verglasten Augen weit aufgerissen, um dann halb

Mannheimer Turnerbund „Germania.“



Die Übungsabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt: 5044 Montag, Abends von 8-10 Uhr... Dienstag, Abends von 7 1/2-10 Uhr... Mittwoch, Abends von 8-10 Uhr... Donnerstag, Abends von 8-10 Uhr... Freitag, Abends von 8-10 Uhr... Samstag, Abends von 8-10 Uhr... Sonntag, Abends von 8-10 Uhr... Der Turnrat...

„Großhunn.“

Unser diesjähriger Haupt-Ausflug findet Sonntag, den 28. d. Mt. mit Zug 5 Uhr 32 Min. Morgens ab Ludwigshafen nach Neustadt a. S. und Umgegend statt. Zugleich wird bemerkt, daß die Fahrt nach Neustadt und retour für die Mitglieder aus der Vereinsklasse bestreiten wird. Um recht zahlreiche Theilnahme bittet Der Vorstand.

„Großhunn.“

Neute Mittwoch Abend Probe.

E 5, 5. E 5, 5. Feinbügelschäft.

Alle Aufträge werden schnell u. schnell ausgeführt. 9785

Zahn-Atelier

für Damen und Herren. Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Plomben in Gold, Silber, Zement. Gebisse werden ohne die Wurzeln der Zähne zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erhält. Zahnbürsten. Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Bfg. Alles unter Garantie.

Frau Elise Stöcker, Breitenstraße E 1 Nr. 5, 2. Stod. Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr. Sonntags auch Sprechstunden. Keine finden Berücksichtigung. 5337

Nichts ist angenehmer im Sommer zu tragen als: Dr. Lahmann's Reform-Hemden Größe 4 5 6 zu haben bei 7447

Leonhard Cramer H 1, 4. Niederlage von Gebrüder Sinn in Crefeld.

Im Friseur zu Hochzeiten und Gesellschaften empfiehlt sich bestens

Carl Steinbrunn, Damen-Friseur G 2, 16. 9628

Nicht zu übersehen.

Hat Jemand ein chronisches Leiden oder Schmerzen, sei es in Kopf, Brust, Magen, Leib oder Glieder, innerlich oder äußerlich, so wende er sich ohne Zögern an Frau Späth, J 2 No. 9, welche 5 Personen von verschiedenen alten Krankheiten gänzlich befreit, darunter eine Frau, welche schon seit 6 Jahren an Magenkrebs fürchterlich gelitten hat jetzt vollkommen geheilt ist, das dankend veröffentlicht wird. Näheres auf Verlangen persönlich oder nach brieflich. 8582

Jean Frey, Uhrmacher F 5, 11.

Empfehle zu ganz billigen Preisen mein Lager goldner u. silberner Taschenuhren, Regulatoren, Wecker und Wanduhren unter Garantie. Uhrenreparatur und Anhängel aller Arten. 9420 Reparaturen prompt und billigst.



Rückliche Zähne und ganze Gebisse werden schön und dauerhaft, zum Essen vollständig zubereitet, unter Garantie angefertigt. 10174

Blombiren, Reinigen u. Schmerzloses Zahnziehen. J. Dietrich.

Nachweiskbureau

für Wohnungen, sowie zum An- und Verkauf von Häusern Eigenschaften u. c. c. Übernahme von Versteigerungen empfiehlt sich bei realer Behienung 6398 J. B. Fricklinger, M 5, 3.

Bündelholz

in vollständig trockenem Zustande zum Anfeuern empfiehlt 9592

C. J. Freund, G 8, 33. Telephon No. 377.

Umzüge

aller Art, mit oder ohne Pferde, werden gut und billig besorgt. 7065

H. Dolzer, Q 4, 8/9. Rohrsthühle werden gut und billig geflochten. 5684 J 5, 18.

Die Güterbeförderer der großh. bad. Eisenbahn

von J. Reichert in Mannheim empfiehlt sich zur Übernahme von Güter-Transporten nach und von den Bahnhöfen Mannheim und Ludwigshafen, sowie von und zu den Lagerhäusern der Güterdampfsboote am Rheinoclanke unter Zuficherung prompter und billiger Bedienung. (Telephon No. 138). 7057

Hochfeine Schnupftabake

von Joseph Doms in Ratibor, als: Ia. Cownoer (russischer), saure Carotten, Marino Marocco, Macuba, H. Schlegger, sind nur echt zu haben bei Adolf Burger, S 1, 6.

Für die allerempfindlichste Haut zu empfehlen sind die durch Contrifugen v. Schärferen gereinigten, daher reizlosesten Contrifugirten Toilette-Seifen von G. Heine, Charlottenburg. Vorräthig in allen Preislagen von 25 bis 75 Pf. à Stück bei 75811 Adolf Kistner, C 1, 2.

Gerüststangen

für Tücher, Waagen verkaufe, um rasch mein Lager am Main-Neckar-Bahnhof Friedrichsplatz zu räumen, zu äußerst billigen Preisen. 8001 Adam Metz II., Neckarhausen.

Heiraths-Gesuch.

Der Besitzer eines renommirten Wäsche- und Weißwaaren-Geschäfts (28 Jahre), protest. in einer größeren süddeutschen Stadt, sucht die Bekanntschaft einer häuslich erzogenen jungen Dame gelesenen Alters mit etwas Vermögen, behufs Verheirathung. Nicht annehmliche Offerten mit Angabe der Verhältnisse nebst Photographie werden unter L. S. W. an Daasenstein & Vogler, Wiesbaden erbeten. Strengste Discretion zugesichert. Nichtconvenirendes wird franco zurückgeschickt.

Auctionsaal Darmstadt.

Ausstellung, Verkauf und Versteigerung von Möbeln und Waaren jeder Art in Commission. Coulaute Bedingungen — geringe Spesen. 9235 Reckert & Grosch.

Analysen

jeder Art. — Exact und schnell. Dr. Eckenroth, Vorstand der Chem. Versuchsstation Ludwigshafen a/Rh. 84551

Schülern des Realgymnasiums

und der Realschule ertheilt ein früherer Abiturient Nachhilfe-Stunden. Näheres Expedition. 40925

Lüchtige Bülgerin nimmt noch Kunden an. T 6, 3 1/2. 9346

Doppelreißer für Läufer, Maler und Tapeziere stets vorräthig. 8688 Q 3, 2/8.

Bettfederreinigung u. Dampf in und außer dem Hause bei 9868 Frau A. Vogel, E 7, 10.

Holz wird gesägt und gehauen. Wo sagt die Expedition. 9889

Damen finden Liebes. Aufn. unter strengster Verschwiegenheit bei 8735 Hedemme Brehm, Feudenheim.

Eine junge Frau sucht Monatsdienst auch wird zum Waschen u. Putzen angenommen. 9708 Schwefingerstraße. 37 4. Etod.

Schluchzend dem barmherzigen Samariter, welcher ihn vor dem Versinken in der schlammigen Tiefe rettete, die Versicherung zu geben: „Bruderherz, ich bin immer ein fideles Haus gewesen und manch' volles Glas hab' ich — hinter die Binde gegossen, ohne dieferhalb — benebelt zu werden, aber heute — ist's aus mit mir! Schlangen im Wald und — Natten im Loch — sind alltägliche Dinge, aber — wenn — inmitten der Straße — der — Stern eines — Schiffes in die — Lüfte — ragt, muß ich wohl — an eine — Sinnesäußerung — glauben und — das macht mir — Kummer — meine — Lage — sind — geahnt!“

Aber der Samariter nahm die Sache minder tragisch und den Andern mit sich fortziehend, sagte er lachend:

„Alles Weinsaf — diesmal ist's wirklich ein Schiff!“

Ja, es war ein Schiff! Ein Schiff, welches vor Jahren gierige Goldsucher an die fremde Küste gebracht hatte und von der Besatzung verlassen worden war. Der Kiel hatte sich tief in den Moorgrund der Küste eingebohrt, das rasche Empormachen der aufblühenden Stadt stieß sich nicht an dem Naaen- und Tafelwerk des verlassenen Fahrzeugs und das bunte Durcheinander von Balken, Proviant, Ballast und Eisenwerk ward zum Mittelpunkt des neuen Werft- und Hafenplatzes. Ringsumher wuchsen Waarenhäuser und Wohngebäude empor; inmitten lag das Schiff hoffnungslos eingebettet und aus den Kajütenfenstern blickte man auf die belebten Straßen.

All diesen Einengungen und Bedrückungen zum Trost hatte sich das Schiff seine ursprüngliche Form zu wahren gewußt; das Dachgeländer der seltsamen Behausung war unverkennbar ein Hackbord, und wenn es regnete oder stürmte, ächzten die Balken und krachten die Planken noch genau so, wie zu der Zeit, da der stattliche Kiel die Wogen durchschnitt. Ausgedehnte Regenlachen und Pfützen gemahnten das abgetakelte Fahrzeug in sinniger Weise an das nasse Element, welches es Jahre lang durchfurcht und Niemand hätte sich gewundert, wenn bereits ein steifer Südwest gekommen wäre, und den „Pontiac“ wieder flott gemacht hätte.

Der gegenwärtige Besitzer und Bewohner des Schiffes, Abner Rott, hätte es nur in der Ordnung gefunden, wenn der Pontiac eines schönen Morgens über die ihn einmündenden Gassen und Straßen hinweg der hohen See zugeschwommen wäre. Abner Rott war ursprünglich Farmer im fernen Westen gewesen und es mochte als Ironie des Schicksals erscheinen, daß er, bevor er Eigentümer des Pontiac ward, weder ein Schiff noch einen nur halbwegs bedeutenden Strom gesehen hatte — seine heimathliche Wiege hatte an einem kleinen Nebenfluß des Missouri gestanden. Der Gedanke, Schiffseigentümer zu werden, bezauberte und blendete den Farmer und vielleicht lief auch etwas Spekulation mit unter, als er das verlassene Fahrzeug erwarb — ja, er hatte sogar eine Hypothek auf sein Rancho in Petaluma aufgenommen, um die mit dem Kauf zusammenhängenden Ausgaben für Ausfällung der den Pontiac umgebenden Moräste bestreiten zu können. Sodann trug er seine Penaten in

den neuen Wohnraum und siedelte sich mit seiner einzigen Tochter im Pontiac an. Er richtete sich in der Kajüte häuslich ein und schuf aus dem Zwischendeck und dem Kielraum einzelne Wohngefasse und Waarenspeicher. Freilich läßt sich nicht behaupten, daß das auf diese Einrichtungen verwendete Kapital nutzbringend angelegt gewesen. Abner Rott's Miether hatten die fatale Angewohnheit, ihre Verpflichtungen von der kommerziellen Seite aufzufassen und um der Sentimentalität gerecht zu werden, blieben sie den Miethsbetrag schuldig. Ja, Einzelne gingen so weit, das Miethsverhältnis als Scherz zu betrachten, oder gar sich so zu geriren, als hätten sie Mr. Rott einen besonderen Gefallen, indem sie ihr Quartier auf dem Pontiac aufschlugen. Wieder Andere zogen in die Ferne und ließen dem Miethsherrn eilige unverkäufliche Waaren an Zahlungsstatt zurück — kurz, der Pontiac erwies sich als eine höchst unprofitliche Kapitalanlage.

Zu Zeiten freilich hatte Abner Rott praktische Anfälle — dann tobte und wüthete er gegen die Uebelthäter, drohte die herrenlosen Güter der Vernichtung preiszugeben und versiegte sich sogar zu der Erklärung, er werde den Pontiac demoliren, aber sobald einer der Miether von dem „gemüthlichen, lieben alten Schiff“ sprach, verdrauchte sein Zorn und schlug in Nüchternheit um, welche Veränderung freilich seinen Schulden mehr eintrug, als ihm selbst, denn seine Taschen blieben leer.

Auch war Abner Rott Schmeicheleien in Gestalt von kleinen Verschönerungen, welche dem Pontiac zu Gute kamen, äußerst zugänglich. Ein Photograph, welcher erfinderisch genug gewesen war, das Vorderkastell in ein Atelier umzuformen (der in der nächsten Straße eingerammte Bugspriet bildete den Eingang zu demselben) lieferte als einzige Gegenleistung ein wohlgelungenes Bildniß der lieblichen Rosy Rott und in ähnlicher Weise wurde gar manche Miethschuld beglichen.

Die fast abergläubische Ehrfurcht, welche Abner Rott seinem Idol, dem Pontiac zollte, trieb mitunter wunderliche Blüthen und seine übertriebene Auffassung und Ausdrucksweise hätte jedem Hirtendichter Ehre gemacht. Hinsichtlich dessen, was der Pontiac als Schiff geleistet, bewegte sich seine Phantasie in ungemessenen Bahnen — die Argo seligen Andenkens erwies sich als ein fallender Säugling gegenüber diesem „Helden der Meere.“

„Es ist erstaunlich“, pflegte er mitunter zu sagen, „welche Fernen ein solcher Kiel durchmessen hat! Er fürcht die Gewässer mit rastlosem Fleiß und Eifer — er trotzt den Stürmen, bohrt mächtige Walfische in den Grund, schlägt sich mit Freibeutern und Piraten an der spanischen Küste und trägt friedliche Reisende von Marseille aus, wo seine Wiege stand, in alle Welttheile! Und dabei schaut das Schiff so unschuldig drein, als hätte es sein Lebtag nur Kartoffelsacke befördert und niemals auf hoher See seine Masten geschaufelt und die Dreikolore gehißt!“ Rosy Rott theilte ihres Vater Enthusiasmus, indeß bewegte sich ihre Ein-

Oberprimaner
mit sehr guten Empfehlungen und der
bisher mit Erfolg unterrichtete, ertheilt
Hochhilfsunterricht
in allen Fächern. 95791
Näheres im Ver. Gr. d. Bl.

Trauringe,
in Silber in 8 und 14 Karat Gold, von
14 Karat an das Paar unter strengster
Garantie, große Auswahl in Gold-
waren. Billigste Preise. 8612
J. Kraut, Uhrmacher,
T 1, 10.

Eine junge Frau empfiehlt sich zur
Küche im Kochen bei Kirchweihen,
Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten.
Näheres im Verlag. 10390

Mietgesuche
Eine Parterrezimmer, 3 Zimmer,
Küche und Zubehör zu mieten ge-
sucht. Näheres im Verlag. 9722

Eine Bäckerei zu mieten gesucht.
Näheres im Verlag. 9742

Gesucht
von einem gut angelegten Herrn ein
hübsch möbliertes Zimmer mit reinlicher
umfassender Bedienung, bei N. Fa-
milie oder geb. häuslichen Wittne.
Offerten mit Preisangabe unter No.
10017 an die Exp. d. Bl. 10017

Eine kleine Gesellschaft sucht ein
Rebenszimmer wohnlich m. Clavier.
Off. u. Nr. 10361 a. d. Exp. 10361

Läden & Magazine
Zu neuem Neubau

D 2, 1
sind noch zwei hübsche elegante Läden
zu vermieten. Näh. G 7, 11 2. St. 9373

H 5, 5 eine helle Werkstätte zu
vermieten. 10364

K 4, 1 Werkstätte mit großem
Raum z. v. 10859

L 4, 9 Bahnhofsstraße. Schöner
Laden mit zwei Hinter-
zimmern zu vermieten. 9907

L 4, 9 Eckladen mit Wohnung
und Magazin auf 1. St. zu
ermieten. 9622

N 3, 17 ein Laden mit Kammern
sicheres zu verm. 10372

P 2, 3 Laden mit oder ohne
2 Wohnung auch für Ein-
raum geeignet zu verm. Näh. 2. St. 9451

P 3, 13 Pflanzen, Laden mit oder
ohne Wohnung per 1.
Oktober zu vermieten. 95531

Q 2, 23 einen trockenen, großen
Weinlagerkeller zu
vermieten. 9961
Näheres bei **Moriz Schlegelinger,**
Firma J. W. Levi, F 1, 9.

Zu Bureau od. Laden
passende 3 Zimmer so auch im Hinter-
raum parterre, 2 Zimmer, Küche und
Bageraum zu verm. M 2, 8. 8258

Schöner Laden
in günstiger Geschäftslage per sofort od.
später zu vermieten. 9408
Näheres im Verlag.

Ein Laden
mit Wohnung sofort zu mieten ge-
sucht. Näheres im Verlag. 10208

8 schöne helle Werkstätten
auch als Magazin oder Fabrik-
räume geeignet zu verm. 9396
Zu erfragen J 3, 23 oder F 3, 10
2. St.

Ein zweistöckiges Wohnhaus
mit Stallung und großem Garten,
sowie ein Nebenhaus gelegen, das
für ein. Desonomiegeschäft oder
Gärtnerei eignet ist ganz oder theil-
weise zu vermieten. 10310
Näheres G 8, 20a 3. St.

Werkstätte auch zu Magazin ge-
eignet zu verm. H 7, 9. 10180

Weinheim.
Ein schöner Laden nebst Woh-
nung an der Hauptstraße ist zu ver-
mieten. Zu erfragen bei **Friedrich**
H. Pradengasse. 10385

Zu vermieten:
B 5, 4 2 Zimmer, Küche u. Zu-
behör im 2. Stock Hinter-
haus zu vermieten. 10069

B 4, 5 Parterre-Wohnung, 4 Zim-
mer, Küche und Keller bis
1. Nov. u. d. Näh. 2. St. 9787

B 5, 11 1. St. 4 Z. Küche
u. d. Zubeh. zu v. 9773

C 1 zwei große Parterrezimmer um
350 Mark sofort zu verm. 9896
Näheres **Korn Ebdry,** Q 1, 2/3.

C 2, 8 der zweite Stock ganz oder
getheilt zu verm. 9860

E 1, 5 Breitenstraße ein ge-
hrer Laden ist sofort zu v.
2500 Mark mit großem Raum ba-
ren, sowie der 3. St. neu hergerichtet 3
Zimmer und Küche bis 1. oder 15. Ok-
tober eintreten werden mit 3 Zimmern
abgegeben. 10121
Näheres bei **Herrn Glatzer** 2. St.

D 4, 13 3. Stock zu vermieten. 9869

D 4, 18 2. Stock, 3 Zimmer,
Küche nebst Zubehör zu
vermieten. 8987

E 1, 11 Ein Zimmer Küche u.
Keller zu verm. 9985

E 6, 2 der ganze 2.
Stock, (1 große
schöne Wohnung), sofort zu
vermieten. 6871

F 5, 3 1 leeres Zimmer sofort zu
verm. 10273

F 5, 5 hübsche Mansardenwohn-
ung, 3 Zimmer und Küche
zu vermieten. 10022

F 5, 27 schöne Mansardenwohn-
ung zu verm. 9726

G 4, 21 1 Wohnung sofort zu
vermieten. 9295

G 7, 12 1 Wohnung, 2 Zim-
mer, Küche u. Zubeh. bis
1. Sept. u. d. Näh. parterre. 9921

G 7, 22 3. Stock, 7 Zimmer u.
Zubehör sof. zu verm.
Näheres parterre. 10189

G 8, 14 1 schöner abgeschlossener
2. Stock im Vorderhaus,
3 Zimmer, Küche, Kaminzimmer und
Zubehör bis September oder 1. Oktober
zu vermieten. 9969

G 9, 15 2. St. 3 Zim. Küche
Keller Zubehör sofort
zu vermieten. 9902

H 4, 25 eine kleine Wohnung zu
vermieten. 9482

H 4, 23 2 Zimmer nebst Küche
und Zubehör an ruhige
Leute zu verm. 8851

H 5, 19 2. Stock, 2 Zimmer,
Küche und Küche zu
vermieten. 10164

H 7, 7 3. Stock mit Glasabschluss
6 Zimmer, Küche, Keller
und Zubehör z. v. Näh. 2. St. 10298

K 2, 7 Keine Gaspenwohnung zu
vermieten. 10175

K 4, 6 im 2. St. ist eine Wohn-
ung von 4 Zimmern mit
Küche und Zubehör an ruhige Leute
sofort zu vermieten. 9297

K 4, 13 3 Zimmer Küche und
Garderobe sofort zu
vermieten. 8395

L 4, 18 3. Stock ein schön mö-
bliertes Zimmer, auf die
Straße gehend, sofort zu verm. 10380

L 11, 1b Villaviertel, in schön
er 3. Stock, fogleich
zu vermieten. Näheres parterre. 8871

L 14, 2 im Villa Viertel
dritter Stock 4 900 Mk. vierter Stock
4 700 Mk. je 5 Zimmer, Badkabinett,
Waschküche und Zubehör sofort oder
später zu vermieten.
Näheres im Hause selbst oder Agent
Spärry Q 3, 2/3. 10134

M 3, 5 Parterrezimmer, Zimmer
und Küche z. verm. 10292

M 2, 4 der 2. Stock, 4 Zimmer
und Küche per 1. Septbr.
oder 1. Oktober zu verm. 8918

N 3, 13a schöne Mansarden-
wohnung zu verm.
Näheres parterre. 10204

O 7, 12 3 St., ein elegantes
großes Zimmer und
möblirt zu vermieten. 7234

P 3, 3 1. St., 1 fl. Wohnung,
2 2 Zim. er. und Küche,
fogleich beziehbar, zu verm. 10321

P 3, 9 Hinterbau, 1 Zimmer und
Küche an 2 ruh. Leute per
1. Sept. zu verm. Näh. Parterre. 8165

P 7, 22 Heibelbergstraße, der 4.
Stock ganz neu herger-
ichtet 3 Zimmer, Glasabschluss, Küchen-
pumpe und Zubehör zu vermieten.
Näheres Parterre. 9418

Q 1, 19 2. Stock mit 4 Zim-
mern, Küche, Keller
und Speicher sofort zu ver-
mieten. 95531

Q 2, 13 eine kleine Parterre-
Wohnung per 1. Sep-
tember an ruhige Leute zu verm. 10370

S 3, 13 2. St. eine kleine Wohn-
ung zu verm. 9763

T 6, 3 ein schöner 2. Stock, 4
Zimmer, Küche u. Zu-
behör mit Gas- und Wasserleitung per
Ende Oktober zu vermieten. 10182

U 6, 2b zu vermieten:
der 2. und 3. Stock, je 5 Zimmer, Vor-
zimmer, Küche und Mädchenzimmer,
Glasabschluss, Gas- und Wasserleitung
ferner eine Werkstätte, auch für Maga-
zin geeignet, mit Bureau und geräu-
migen Keller. Näheres U 6, 2 im 2.
Stock und P 5, 1 im Eckladen. 9971

Z 4, 8 2 Wohnungen, Zimmer u.
Küche an ruhige Leute so-
fort zu verm. 9940

Z 6, 1 Ringstraße, dem K 5
Schulhaus gegenüber, 1
schöner 3. Stock, 5 Zimmer, Küche,
Kammer und Keller, Ende September
zu vermieten. 9274

Z 9, 48 Lindenhof, 2 Wohnungen
zu vermieten. 9770

Z D 1, 15 Dammstraße. Ein
schönes Zimmer, sof.
beziehbar, mit oder ohne Möbel
zu vermieten. 8950

Z C 2, 16 (neuer Stadtth.)
Gaspenwohnung, u.
eine Werkstätte zu vermieten. 10373

Z D 1, 2 Redargärten, Wohnun-
gen zu verm. 10209

Z F 1, 6 neuer Stadttheil in der
Röhe des neuen Schul-
hauses eine Wohnung 2 Zimmer und
Keller zu vermieten. 9779

Z F 2, 1 Redargärten eine Woh-
nung 2 Zimmer, Küche
und Keller per 1. September z. v. 9718

Z K 1, 4 Redargärten, 1 klein-
e Wohnung, sowie ein
Zimmer zu verm. 92 8

Stellenvermittlungsbureau

General-Anzeiger

E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2

Die geehrten Herrschaften werden gebeten, aus gef. in
Kenntniß setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns ange-
meldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in heiderseitigem
Interesse.

Die H. Herrschaften und Arbeitgeber werden kostenlos bedient.
Anfragen von Auswärts werden nur dann beantwortet, wenn Marke beigelegt ist

Stelle finden:
Männliche Personen:

Züchtiger Kadifund. Antischer gel.
Schweizer gesucht.

Lehrlinge für Fabrikgeschäft, Buch-
handlung, Bäckerei, Conditorei und
Kleingewerbe gesucht.

Handwerkern aller Art wird
Arbeitsauftrag gegeben.
Gewandte Kellner sofort gesucht.

Weibliche Personen:
Ladnerin gesucht.

Kellnerin, Spilmädchen, Re-
konnations- und Hotelköchin-
nen, Hausmädchen gef.

Züchtige Dienstmädchen sofort
gesucht.

Mehrere tüchtige, gute Dien-
stmädchen aufs Zi. I. gesucht.

Stelle suchen:
Männliche Personen:

Ein j. verh. Mann, 25 J. alt, f. Stelle
als Einläufer, Bureaudienner,
Magazinier. Caution kann gestellt
werden. Näheres sub Nr. 305 im
Verlag d. Bl.

Als Anwalt- oder Notariats-
Gehilfe, Schreiber etc. f. e. verh.
Mann, 2 J. a., 2c.

Ein 7 Jahre im Expeditionsdienst
erf. Mann thätig genehmer j. Mann,
mit sehr guten Zeugnissen sucht per
1. Aug. oder später Stelle in einem
beliebigen Expeditionsgef. od.
in einer größeren Fabrik. Näheres
sub Nr. 341 im Verlag d. Bl.

Zu Commis u. d. Stelle.
Ein Mann, welcher Speccerei u. Hand-
wirtschaft betrieben sucht Stelle als
Verwalter, Aufseher od. sonst.
Vertrauensposten. Offert. sub 412.

Schweizer sucht Stelle.
Jagdauflieger (Waldhüter) sucht Stelle
Ein Gärtner sucht Stelle.
Ein Werberische, kräftig, 28 J.
sucht Stelle.
Magazin-Aufseher sucht Stelle.
Einläufer sucht Stelle.
Bauschloffer, Hausburfen
Maschinenführer, Ausläufer
suchen Stelle.
Diener oder Krankenwärter
sucht in besserem Hause Stellung.
Gebierter Mann in amtlicher Stellg.,
Hausverw.-Wesen.
Ein in der Kunst- und Handels-
gärtnerei durchaus erf. Mann
mit vorzüglichen Zeugnissen sucht
bahnmöglichst Stellng.

Weibliche Personen
Ein Heulein, im Hausd. st. gründ-
erfahren, sucht Stelle in Familie od. r
zu einzelnen Leuten.
Näh. sub 838 an die Expd.
2 Ladnerinnen suchen Stelle.
Kellnerinnen und Kindermä-
dchen suchen Stelle.
Dienstmädchen das etwas nähen
und Kochen kann sucht Stelle.
Büchertänzerin sucht Stelle in einer
feineren Restauration.
Eine kräftige Frau sucht einen Mo-
natsdienst. 857
Ein älteres, gebildetes, im Hauswesen
erfahrenes Frauenzimmer, sucht, gänzlich
auf vorzügliche Zeugnisse, passend. Stelle.

ZP 1, 30 Eine kleine freund-
liche Parterre-Woh-
nung an stille Leute zu v. 9807

Friedrichselderstraße zur
Frankfurt 2 Wohnungen zu verm.
und eine Wohnung sogl. bez. 9509

**Mehrere Wohnungen in der
Rheinstraße, Villaviertel, und
in der inneren Stadt zu verm.
Näheres bei Emil Klein,
Agent, U 1, 1c.** 9993

In der Rheinstraße, 4. Stock, 3
Zimmer und Küche durch Vermittlung
sofort zu vermieten. 9994
Näheres bei **Emil Klein,** Agent,
U 1, 1c.

3 Zimmer und Küche im 4. Stock
in der Theaterstraße an eine ein-
zelne oder 2 Personen sofort zu verm.
Näheres bei **Emil Klein,** Agent,
U 1, 1c. 9991

Zwei kleine Wohnungen am 1.
September beziehbar, zu verm. 10052
Näheres H 1, 5 im Laden.

**Schwefingerstraße 20, Woh-
nung** zu vermieten. 10133
Ein 4. Stock 3 Zimmer, Küche u.
Zubehör per Okt. oder Nov. zu verm.
Näheres D 5, 6 2. St. 10181

Schwefingerstr. 22 2 Wohnungen,
je 3 Zimmer
und Küche, sogl. zu verm. 10279

0 3, 10, Kunststraße.
Im 2ten und 4. Stock je eine
Wohnung 4 bis 5 Zimmer nach
der Straße und 2 Zimmern
nach dem Hofe, Badezimmer,
Garderobe, Küche mit Vorplatz,
Kaminzimmer, Speicherkammer,
Haushaltung- und Kofeneller.
Zwei Treppenaufgänge. Gas,
Wasser und Electriche
Leitung. 9426

Ein III. Stock mit 6 Zimmer und
Zubehör sofort, sowie ein IV. Stock
mit 4 Zimmer und Zubehör bis Oktober
an Wasserleitung zu vermieten.
Näheres in der Expd. 10150

Schwefingerstraße No. 125 1/2
3 Zimmer mit Zubehör 480 Mk. zu
vermieten. 7492

Neckarau.
1 Wohnung von 2 Zimmer unmit-
telbar an der Haltestelle für Localzüge
bei **Frau Doll** per 1. September zu
vermieten. 9818

**Zu der Rheinstraße zwei
hübsche Parterre-Bureau
zu vermieten.** 80821
Näheres D 7, 3.

Möblierte Zimmer
B 6, 2 möbl. Parterrezimmer zu
vermieten. 10233

C 3, 23 ein gut möbl. Zimmer
zu verm. 9394

C 4, 21 2. St. rechts, ein möbl.
Zim. sof. zu v. 10244

B 6, 2 4. Stock, bei besserer Fa-
milie 1 schön möbl. Zimmer
sofort an 1 oder 2 Herren mit oder ohne
Penion zu verm. 8198

B 6, 5 ein einfaches möbliertes
Parterrezimmer im Hinter-
haus zu vermieten. 10101

D 1, 13 bei Kriller 1 klein m.
Zimmer pro Monat 10
Mark zu vermieten. 10212

D 5, 7 3. Stock ein auch 2 gut
möblirt. Schlaf u. Wohn-
zimmer an 1 oder Herrn sofort oder
später zu vermieten. 9676

D 6, 5 ein möbl. Zimmer m. 1 o.
2 Betten z. verm. 9770

D 8, 2 1 schöner neuer 4. Stock,
5 Zimmer mit Zubehör
zu verm. Näheres 2. Stock. 10288

E 2, 17 4. St., ein einf. möbl.
Zimmer in den Hof
gehend zu vermieten. 10360

E 8, 10 3 Tr., Neubau, möbl.
Zimmer mit oder ohne
Penion an 1 sol. Herrn oder anständ.
Dame zu verm. 10020

F 6, 12 ein gut möbl. Zimmer
mit Schlafkabinett und
Penion an 2 j. Leute z. v. 10288

F 7, 12 2. Stock ein möbliertes
Zimmer an 1 Herrn oder
braves Mädchen bill. z. v. 9406

G 7, 13 parterre, in ein schön
möbl. 3. a. d. Straße
ach. ein Zimmerkollege gesucht. 10366

H 3, 8a 1 gut möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 8877

H 4, 24 3. Stock gut möbliertes
Zimmer an 1 anst.
Herrn zu verm. 9316

H 4, 26 3 Treppen, 1 freundl.
möbl. Zimmer sofort
zu vermieten. 959

H 5, 2 ein Wohn- u. Schlaf-
zimmer, gut möblirt, so-
fort zu vermieten an 1 od. 2 Herrn 955

H 7, 11b Hinh., 1 schön mö-
bl. Parterre-Zimmer zu
vermieten. 9907

J 4, 12a 1 einf. möbl. Zimmer
mit 2 Betten auf die
Straße geh. an 2 bej. M. mit oder
ohne Kost sofort billig zu vermieten.
Näheres Eckladen. 9470

J 7, 23 3. St. ein möbl. Zim.
zu vermieten. 10051

L 12, 9b zwei schön möblierte
Parterrezimmer zu ver-
mieten oder einzeln zu verm. 885

M 2, 15 1 möbl. Zim. mit ob-
er. Penion z. v. 10282

N 3, 17 eine Treppe hoch zu
möblierte Zimmer sofort
zu vermieten. 10376

O 5, 7 2. Stock, fein 3 möbl. 3.
Schlaf- u. Wohnz., an 1,
oder 2 solide Herrn zu verm. 7219

P 2, 10 mehrere hübsche möblierte
Zimmer, mit oder ohne
Penion, an solide Herrn zu ver-
mieten. 9796

P 4, 8 ein gut möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 10375

Q 1, 10 ein schön möbl. Zimmer
mit Schlafzimmer zu
vermieten. Bei **F. Braun.** 10159

Q 2, 18 möblierte Zimmer - li
oder ohne Penion 9853

Q 2, 22 3 Treppen, möbl. Zim-
mer mit oder ohne Pen-
sion sof. oder später z. v. 10233

Q 4, 4 4. St., 1 möbl. Zimmer
auf d. Str. g., zu v. 9806

Q 4, 9 1 schön möbl. Zimmer
2 Bill. zu verm. 9296

R 1, 7 3. St. einfach möbl. Zim.
mit 2 Betten zu v. 9628

R 4, 14 Ein gut möbl. Zimmer
sofort zu verm. 9418

S 1, 12 1 Treppe hoch ein gut
möbliertes Zimmer bis
1. September zu vermieten. 10369

T 1, 2 Hh., möbl. Zimmer mit
Klavierbenutzung, pr. Mo-
nat 15 Mk. zu verm. 10251

T 1, 13 1 Etage z. ein f. möbl.
Zimmer zu verm. 9479

T 6, 2 ein gut möbl. Parterre-
Zimmer zu verm. 9885

U 4, 4 ein einfach möbliertes Par-
terrezimmer z. v. 9843

ZC 1, 45 am Neuplay 3. St.
schön möbl. Zimmer
mit Balkon sowie ebendasselbst gut möbl.
Zimmer zu vermieten. 9854

Neckarau.
Ein freundlich, schön möbl. Zimmer
an einen anständigen Herrn zu verm.
Näheres im Verlag. 9675

(Schlafstellen.)
F 6, 8 4. St., schöne Schlafstelle
auf die Straße geh. mit
Kost sofort zu vermieten. 10291

F 6, 12 Schlafstelle mit Kost zu
ver

Wiener-Confections-Fabrik



Bylinski & Co. E 3=1 Planken, Mannheim.

Grosser Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison werden alle Sommer-Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Zum Ausverkauf kommen: Leinen- und Küster-Sachen, Wasch-Anzüge und Westen, Sommer-Anzüge, Sommer-Paletots, Staub-Mäntel, Reise-Mäntel und Knaben-Wasch- und Fricotanzüge.

10108

Unser diesjähriger Inventur-Ausverkauf

beginnt am 12. August und endigt am 28. dieses Monats.

Alle unsere werthen Kunden wollen die günstige Gelegenheit, nur gute und billige Waaren zu bekommen, nicht vorüber gehen lassen. Wegen Aufgabe der Artikel haben nachstehende Waaren unter den Einkaufspreis gestellt: das ganze Lager in Damen- und Kinderhüten, Handschuhen etc., moderne Genre und nur gute Qualität Kinderhüte jeder Art in Atlas, Spitzen, Cachemir etc., eine große Partie ächte Leinen- Spitzen und Einfaß-Netze, Fisel-Sterne zu jedem Preise. Ferner: Stehragen, Krausenragen u. Matlofragen, Bergimben, Flügel und Federn, nur ächte Fischbein-Corsetten, sowie eine Menge zurückgesetzter schwarzer und farbiger Bänder. Wir empfehlen solche geneigter Abnahme.

Geschwister Suzen,

P 1, 11.

an den Planken.

P 1, 11.

Velociped-Club

Mannheim.

Freitag, den 19. August 1887,

Abends 8 1/2 Uhr

im großen Nebenzimmer des Café

Bavaria

Außerordentliche

General-Versammlung

Tagesordnung:

1. Vorstandswahl. 2. Besprechung

über das abzuhaltende Späthahnenrennen.

3. Diverfes.

Um vollständiges und pünktliches Erscheinen bitten

Der Vorstand. 10897

Einladung.

Alle hier wohnhaften, alten badiſchen

Kanoniere werden hiermit eingeladen

zu einer Zusammenkunft am Don-

nerstag, den 18. Abends 1/9

Uhr in der „deutschen Eiche“,

Nebenzimmer, wegen Vertheilung bei

dem am 28. August in Heidelberg statt-

findenden Festes. 10898

Stolze'scher

Stenographenverein.

Donnerstag, den 18. August.

Abends halb 9 Uhr

Versammlung

im Lokal.

Um vollständiges Erscheinen bitten

Der Vorstand. 10899

U 6, 1a

3. St. ein gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu vermieten

10890

Gabelsberger Stenografenverein.

Während der Sommermonate findet

nach jeweils Dienstag und Mitt-

woch in unserem Lokal D 4, 5

Unterricht

statt und zwar Dienstag in Corre-

pondenschrift und Mittwoch in

Debattenschrift. Anfang präzis

halb 9 Uhr Abends.

Wir bitten die verehrlichen Mitglieder

um regelmäßiges und pünktliches Er-

scheinen. 7784

Der Vorstand.

Turn-Verein.

Unsere Übungsabende sind wie

folgt eingetheilt: 5529

Montag: Hürturmen,

Dienstag: Männerturnen,

Mittwoch: Riegenturnen,

Donnerstag: Riegenturnen der

Jugendabtheilung.

Freitag: Riegenturnen,

Sonntag: Turnen der Jugendab-

theilung

jeweils von 8-10 Uhr.

Der Vorstand.

Anmeldungen zum Beitritt in den

Verein beliebe man schriftlich an den

Vorstand zu richten; auch werden solche

an den Übungsabenden in unserer

Halle (Heidelberg Thor) entgegen ge-

nommen.

10895

Echtige Weispuher.

gelugt. 10895

P. Würz, Haumeister.

Ein junges Turteltaubchen ent-

flogen. Abzugeben R 3, 4. 10898

Der schönen Elise

im „Kirchengarten“ zu ihrem

20. Geburtstag

ein ganz gedämpftes Hoch!

Bitte ach wie nett,

Die 20 sind jetzt auch schon da!

Bitte ach wie nett

Wir wird es jetzt ganz wunderbar.

10894

X. Y. Z.

Künstl. Zahn-Ersatz

Plombiren, Ausziehen etc.

Dr. Löhr,

P 1, 12, 2. Stock.

Paradeplatz. 4941

Stadt Aachen

D 5, 11. D 5, 11.

Dochfeines

Lager-Bier

direkt vom Fab.

Mittagsliſch im Abonnement.

Restauration à la carte zu jeder

Tageszeit.

H. Haegeler.

Neues Sauerkraut

bei 10889

Fr. Goffart, R 4, 22.

Getragene Schuhe u. Stiefel

werden ge u. verkauft. Reparaturen

werden schnell und billig besorgt.

7579 Adel. Engler, W. 5 4, 7.

Kaufmännischer Verein.

Wir bringen unsern verehrlichen Mitgliedern zur Kenntniß, daß wir unter

Nummer 379 der hiesigen Fernsprechanlage angeschlossen sind.

102811 Der Vorstand.

Feudenheim.

Mittwoch, den 17. August wird bei Gelegenheit der Grundstein-

legung der neuen evang. Kirche die

Familie Frank

auf der

Villa Hochburg

concertiren. Es werden nur Concertstücke aufgeführt und sind die Leistungen

der Familie Frank hinreichend bekannt.

Nach 4 Uhr erster Vortrag. — Eintritt frei.

Es ladet höflich ein D. Wasser, „zur Hochburg.“

Meine Wohnung befindet sich von jetzt ab

D 2 No. 12, Theaterstrasse.

Dr. med. C. Hübner,
prakt. Arzt und Specialarzt für Magen-
krankheiten. 10888

Photograph. Atelier

Weinig & Lill
MANNHEIM
Kunststrasse N 4, 11.
7077

Jakob Bitterich

Lack-, Firniß- und Farbenfabrik
Mannheim, Rheinvorland.

Filiale D 4 No. 7, Fruchtmarkt.

Weingeist- und Bernstein-Fußboden-Glanzlacke.

Brauer Glasuren, Modelllacke. 11050

Möbel-, Blech- und Wagenlacke.

Parquetbodenwische, Delfarben etc.

Lager in Maler-Artikeln, Wandmuster, Abziehbilder etc.

Schwarzes Lamm.

Tanz-Unterricht.

Ich beehre mich einem verehrlichen Publikum anzuzeigen, daß ich in hiesiger

Stadt einen

Tanz-Cursus

eröffnen werde. Durch 19jährige Praxis in Durlach und Karlsruhe werde ich

keis auch hier beehrt sein, meine werthen Schülerinnen und Schüler nach

neuester Lehrmethode zu unterrichten und erbitte mir gefl. Anmeldungen in das

Lokal „Schwarzes Lamm“ gelangen zu lassen.

NB. Besprechung wegen Einstellung der Stunden Mittwoch, den

7. September, Abends von 8-9 Uhr. 10890

Ch. Streib, Tanzlehrer,

Rezeßstraße 16, 8 St.

Täglich

Gefrorenes

in verschiedenen Sorten

empfeht

E 2, 8 P. Freyseng E 2, 8. 5979

Stadt-Park Mannheim.

Mittwoch, den 17. August 1887,

Abends 8-11 Uhr

GROSSES CONCERT,

ausgeführt von der

Städtischen Musik-Kapelle Ludwigsbasen a. Rh.

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn H. Gundt.

Entree 50 Pf. Kinder 20 Pf. Abonnenten frei.

NB. Die verehrlichen Actionäre, Abonnenten und

deren Angehörige werden dringend ersucht, beim Eintritt

ihre Karten vorzuzeigen. 10871

Der Vorstand.